

Dresdner Volkszeitung

Volkszeitung: Dresden
Saben & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werftätige Volk**

Bankkonto:
Gebr. Arnhold, Dresden
und Sächs. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Verkaufspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen
"Nach der Arbeit" und "Voll und Zeit" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnnummer 10 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10.
Fernsprecher Nr. 25261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareilzeile
30 Pf., die 90 mm breite Nonpareilzeile 1,50 M., für anständige An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Reiseanzeigen
40 Pf. Rabatt. Für Briefmarkenabgabe 10 Pf.

Nr. 161

Dresden, Dienstag den 14. Juli 1925

36. Jahrg.

Abdroffelung der Opposition

Die Versuche der Regierungsparteien im Reichstag zur Durchsetzung der Zollvorlage nehmen jetzt fast groteske Formen an. Die Opposition soll auf möglichst kurzem Wege endgültig in und tot gemacht werden und zu diesem Zweck will man die Redezeit auf fünf Minuten begrenzen. Weiter ist geplant, die Positionen zusammenzuwerfen und sie möglichst ohne Rücksicht darauf, ob sie zusammengehören oder nicht, gemeinsam zur Debatte zu stellen. Der neue Zeitungsplan soll bereits am Dienstag in Kraft treten. So hoffen die Regierungsparteien noch bis Ende Juli zu „siegeln“ und die Zollvorlage zum Gesetz zu erheben.

Die im Auswertungsausschuss von den Regierungsparteien angewandte Methode soll also jetzt auch auf den handelspolitischen Ausschuss Anwendung finden. Der Erfolg dieser Taktik für den Auswertungsausschuss war eine Erklärung der Abgeordneten Seil und Dr. Best, daß sie auf Anträge usw. verzichten, weil das infolge des Verzugs der Regierungsparteien keinen Zweck mehr hat. Das Auswertungsamt kann dann ohne eine gründliche abschließende Durchberatung vor das Plenum, wo es gegenwärtig zur Debatte steht. Man wird es hier schließlich verabschieden, aber kein Reich dürfte sich einbilden, daß damit die Auswertungsfrage erledigt ist.

Nachdem es bei der Zollfrage sein. Man glaubt, die Opposition mundtot machen zu können und wird schließlich die Zollvorlage gegen die Opposition annehmen. Es ist aber zu bedenken, daß bei der Zollvorlage die Dinge noch viel schwieriger liegen als bei dem Auswertungsproblem. Ein Zolltarif ist gewissermaßen eine handelspolitische Verfassung. Wenn diese Verfassung unter Terror ins Leben tritt, wenn man jede sachliche Erörterung einer großen Opposition niederstößt, verläßt man gegen das ungeschriebene Gesetz, daß eine Verfassung nicht dekretiert und nicht diktiert werden kann. Es hat eben nur Lebensausichten, wenn sie die durch die wesentlichen Begriffe der Wirtschaft begründeten Wünsche der Gegenparteien so weit wie möglich berücksichtigt. Was die Regierungsparteien aber jetzt planen, bedeutet einen Verstoß gegen dieses Gesetz. Die Folgen haben sich die Väter der Zollvorlage selbst zuzuschreiben.

gründung, daß eine Erhöhung der Preise nicht zu erwarten sei. Eine Erhöhung der Preise ist jedoch der Zweck der Agrarzölle. Man mag darüber streiten, ob sich die Zölle ganz oder teilweise auswirken. Eine Erhöhung der Lebensmittelpreise ist mit dem Zoll unvermeidlich verbunden.

Das Blatt schreibt zum Schluß: „Die Verteuerung der Lebensmittel läßt sich leichter ertragen, wenn Löhne und Gehälter erhöht werden können. Man behauptet aber die Industrie bei jeder Gelegenheit, daß sie keine höheren Löhne und Gehälter zahlen könnte. In einer Denkschrift an den Reichsanwalt behauptet der Reichsverband der Industrie, Löhne und Gehälter müßten abgebaut werden, weil sonst die Industrie nicht konkurrenzfähig wäre. Eine Möglichkeit, die Löhne zu erhöhen, wird von der Industrie entlassen in Abrede gestellt. Erheblich schlechtere Reallohne als in der Friedenszeit, auf eine schlechte Lebenshaltung angewiesen, ohne Aussicht auf einen Ausgleich bei der Verteuerung der Lebensmittel, werden nun der Arbeiter, schaft noch Getreidemehrzölle zugemutet. Heute bereits ist die Arbeiterschaft auf schlechte Lebensmittel und Erhaltungsmittel angewiesen. Können Löhne und Gehälter nicht erhöht werden, dann mag die Landwirtschaft wohl höhere Preise bekommen, aber der Verbrauch muß zurückgehen. Es wird gesagt, eine Erhöhung der Preise für Agrarprodukte würde die industrielle Absatzmöglichkeit vermehren. Das ist nur bedingt richtig. Zur Zeit bedeutet es nur eine Verschiebung der Nachfrage in industriellen Erzeugnissen. Eine Erhöhung der Lebensmittelpreise bedeutet zur Zeit eine Verschiebung des Einkommens und keine Erhöhung der industriellen Absatzmöglichkeit im Inland.“

Zollvorlage und Volksgeundheit

Von Marga Stegmann, M. d. R.

I. Wohnungen

Wir kennen alle die Wohnungsnot in Deutschland. In der Zeit der Not, Krieg und Inflation lag der Wohnungsbau fast ganz darnieder. Seither konnte weder das damals verärmte noch der fortgeschrittene Bedarfszuwachs befriedigt werden.

Nicht nur wir kennen diese Not, auch die Regierung kennt sie und berät zusammen mit dem Wohnungsausschuss des Reichstags in langen Sitzungen darüber, wie ihr abgeholfen sei.

Ganz niedrig geschätzt, fehlen im Reich zur Zeit 600 000 Wohnungen. Werden großzügige Mittel zur Verfügung gestellt, jährlich 750 Millionen, so kann binnen sechs Jahren die Wohnungsnot behoben sein. Nötzlich würden dann 150 000 Wohnungen erstellt werden können, wovon 100 000 zur Deckung des Fehlbetrags, 50 000 zur Deckung des jährlichen Zuwachsbetrags gerechnet werden.

Aber die Wohnungsnot hat eine doppelte Fajade: nicht bloß fehlen Wohnungen, es fehlt auch bei den Wohnungsbedürftigen das Geld, um die Miete der neuhergestellten Wohnungen bezahlen zu können. Die Baumaterialien sind ungeheuer im Preis gestiegen; die neuen Häuser müssen beinahe buchstäblich mit Gold gebaut werden.

Während die Regierungsvertreter im Wohnungsausschuss beteuern, daß sie Mittel und Wege suchen, die Baumaterialien herabzusetzen, suchen in einem andern Ausschuss andre Vertreter derselben Regierung darzulegen, daß eine Verteuerung desselben Materials unbedingt erforderlich ist.

Es ist biblisch: die rechte Hand soll nicht wissen, was die linke tut. Leider verfügen Regierungen nicht nur über zwei Hände, sondern über hunderte, und da keine von der andern weiß, ist das Chaos vollkommen. Aber ein roter Faden ist stets darin: was geschieht, dient dem Augen derer, die haben, und hilft zur Ausbeutung derer, denen auch das wenige, was sie haben, genommen werden soll.

An der Verteuerung der Baumaterialien arbeitet der handelspolitische Ausschuss; die Zollvorlage sieht für Zement, B., dessen Bedeutung als Baumaterial fortgesetzt wächst, einen dreimal so hohen Zolltag vor wie bisher und will auch Schiefer und Steine teils mit erhöhen, teils mit neuen Zöllen belegen. Man nennt das „Schutz der heimischen Industrie“ und verspricht dem gläubigen Volke billige Preise und erhöhte Produktion davon.

Das Bedürfnis, gut und gesund zu wohnen, ein Heim zu haben, das nicht nur Schutz vor den Unbilden der Witterung, sondern auch Ruhe und Behagen bietet, gehört zu den elementarsten menschlichen Ansprüchen an das Leben. Und doch gab es zu allen Zeiten und gibt es heute mehr als früher eine große Zahl von Menschen, die diesen billigen Anspruch noch reduzieren und um jede elende Unterkunft streben müssen.

Die Gesundheit der Menschen ist von vielen Dingen abhängig: gesunde, lustige, gut beheizte und trockene Wohnungen stehen mit an erster Stelle unter ihnen. Ein Beweis, daß die Beschaffenheit der Wohnung an sich auch ohne Mithilfe von andern Faktoren wichtig ist, ist durch den Umstand erbracht, daß in baulich schlechten, in bezug auf Luft und Licht ungenügenden Krankenhäusern, trotz guter Pflege, sich der Zustand von Kranken verschlechtert, die, in andre Krankenhäuser verbracht, gesunden.

Der Mangel an Licht ist schuld daran, wenn in Kellerwohnungen Krankheiten und Todesfälle besonders häufig sind. Wohnungen sind unter sonst gleichen Bedingungen um so gesunder, je weniger Menschen sie bewohnt werden. Die Tuberkulose ist nicht zuletzt wegen der Wohnverhältnisse eine Volksseuche; die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen geht parallel mit der Ueberfüllung der Wohnungen.

Das „Existenzminimum“ in bezug auf Wohnung beträgt 10 Kubikmeter für Schlafraum (bei einer Höhe von z. B. 1,70 Meter ein Raum von 2 auf 3 Meter) und 20 Kubikmeter für Wohnraum. Mehr als 70 Prozent der Berliner Bevölkerung haben diesen Mindestraum nicht, und mehr als ein Drittel der Bevölkerung hat keinen Wohnraum. Mehr als 40 Prozent der Wohnungen sind menschenüberfüllt.

In Berlin haben 70 Prozent der Wohnungen nur 1 bis 2 Räume; häufig wohnen und schlafen 8 bis 12 Personen in einem Raum; der Luftraum beträgt häufig kaum 4 Kubikmeter. Es gibt ein Haus in der Siemensgemeinde, das 250 Familien beherbergt; auf einen Korridor mindestens 30 Wohnungen; die Familien haben meist nur einen Raum von 5,1 auf 3 Meter; häufig besitzen sie nur 1 bis 2 Betten; es schlafen 3 bis 4 Personen in einem Bett und andre auf dem Fußboden, häufig wohnen 2 bis 3 Familien in einem Raum. — Bei der Heimkehrerzusstellung in Berlin diesen Sommer sah man Abbildungen von „Wohnungen“, wo in einem Raum 8 bis 10 Personen schlafen und arbeiteten.

Solche Zustände sprechen jeder Kultur, jeder Hygieneohn. Sollten die amtlichen Stellen die Menschenüberfüllung der Wohnungen berücksichtigen, so lämen sie zweifellos zu viel höheren Zöllen; sollten alle Menschen das Existenzminimum an Wohn- und Schlafräumen haben, so ergäbe sich ein Vielfaches des festgestellten Fehlbetrags von 600 000 Wohnungen.

Die Ansteckungsgefahr für Tuberkulose und alle Infektionskrankheiten, namentlich auch für Geschlechtskrank-

Arbeiterschaft und Agrarzölle

Der Widerstand im Zentrum

Berlin, 14. Juli. (Eig. Funkdruck.) Das Zentrum, die Germania, bringt heute morgen einen Vorkurs unter der Überschrift: Arbeiterschaft und Agrarzölle, in dem eine scharfe Abweisung der Hochzollpolitik erfolgt wird. U. a. sagt das Blatt:

„Es kann kaum geleugnet werden, daß die Agrarzölle eine neue nicht unerhebliche Belastung für die breiten Schichten der Lohnarbeiter bedeuten. Es hat keinen Zweck, Agrarzölle zu erstreben mit der Be-

„Es ist schon seit langem bekannt, daß von dem Arbeiterflügel im Zentrum lebhafter Widerstand gegen die Agrarzölle geleistet wird. Aber das Zentrum hat auch einen starken agrarisch-industriellen Flügel. Es bleibt abzuwarten, welcher Flügel diesmal für das Verhalten der Gesamtpartei maßgebend bleiben wird. Es muß auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß bei den entscheidenden Abstimmungen das Zentrum auseinanderfällt.“

Für Volkseinsicht in der Zollfrage

Dresden, 13. Juli. Der sozialdemokratische Bezirksparteitag für Mittelsachsen nahm eine Entschließung an, in der die Reichstagsfraktion aufgefordert wird, mit Entschiedenheit für eine Verständigung im deutsch-polnischen Wirtschaftskontext einzutreten. Eine weitere Entschließung verlangt für den Fall der Annahme der Zollvorlage, daß die Reichstagsfraktion für eine Auslegung der Verkleinerung eintritt und auf einen Volkseinsicht in dieser Frage hinwirkt.

Der Rutsch nach rechts

Frankreichs Linkskartell ausgeschaltet und gesprengt

P. Paris, 13. Juli. (Eig. Drahtb.)

In der Schlussabstimmung ist der nach den Wünschen des Senats abgeänderte Haushaltsentwurf von der Kammer am 11. gegen 140 Stimmen bei etwa 30 Stimmenthaltungen endgültig angenommen worden. Bei der entscheidenden Abstimmung über die Umfassener hat die Regierung nur eine Mehrheit von 298 gegen 28, also von 70 Stimmen erhalten. Wegen des Ministerium Painlevé haben gestimmt die 108 Sozialisten, 20 Kommunisten, 77 Radikalsozialisten und 16 Republikanische Sozialisten. Aus dem Lager des Linkskartells hat die Regierung noch nicht einmal 100 Stimmen erhalten. Das Ministerium Painlevé hat sich endgültig auf die Seite der Reaktion geschlagen. Es hat mit Hilfe der Reaktion von den gemäßigten Republikanern der Mitte bis zu den Royalisten der äußersten Rechten einen Sieg gegen die Mehrheit erlangt, von der es sein Mandat erhalten hat. Mit den Sozialisten haben zwei Drittel der Radikalsozialisten und die Hälfte der republikanischen Sozialisten, der Partei, der Painlevé und Freund selbst angehören, gegen das Kabinett gestimmt. Die seit Wochen andauernde Krise ist damit im offenen Ausdruck gekommen. Painlevé und seine Freunde haben nicht einen Augenblick gezögert, ihren Ministerposten nicht nur die eigene politische Vergangenheit, sondern auch das Kartell selbst zu opfern, das seit Sonntag als aufgebahrt hat zu bestehen. Die Opfer, welche die sozialistischen Staffeln seit Wochen um der Erhaltung der Koalition zu bringen — die dem Volkswillen vom 11. Mai letzten Jahres entsprachen und bei den Gemeinderahlen dieses Frühjahres die Mehrheit besaßen — auf sich genommen hat, sind vergeblich gebracht worden. Vergebens haben in der Nachtigung die Genossen Leon Blum und Vedouce den Ministerpräsidenten und den Finanzminister beschworen, den Rückzug der Finanzen vom 11. Mai nicht auf Spiel zu lassen. Die Wahlung ist ungehört verhallt. Gaillard hat seine Unerschütterlichkeit mit Gründen des „nationalen Interesses“, mit dem unerlässlichen Rücksicht auf die Sanierung des Haushalts begründet, um derentwillen er auf keine der bisherigen Ein-

nahmequellen verzichten könne. In Wirklichkeit ist das, wie Leon Blum schlagend und unwiderleglich nachwies, ein rein demagogisches Argument. Denn im gleichen Augenblick, wo die Regierung die von der Finzen im Interesse der Senkung der Lebenshaltungskosten einmütig geforderte Entlastung des Kleinhandels und des Handwerks von der Umsatzsteuer ablehnte, hat sie durch Vorsehung der neuen werblichkeits Anleihen von allen Steuern den besitzenden Klassen ein Steuererleichterung gemacht, das, wie Vedouce nachwies, auf mindestens 3 Milliarden jährlich zu beziffern ist.

Die am Montag morgen nach der entscheidenden Nachtigung erfolgte Schließung des französischen Parlaments gibt dem Ministerium Painlevé Ellenbogenfreiheit bis zum Wiederzusammentritt im Herbst. Zwei Probleme sind es vor allem, die es in der Zwischenzeit zu lösen haben wird: das Moroko-Abenteuer und die Sanierung der Finanzen und der Währung. Das Parlament ist dabei auf die Dauer von vier Monaten ausgeschaltet.

Narrerei mit der Amnestie

Die Entscheidung über die Frage, ob und in welchem Umfang eine Reichsamnestie erfolgt, wird im Laufe dieser Woche fallen. In der Kabinettsberatung vom Sonnabend konnte noch keine Einigung erzielt werden. Von der Gestaltung der Reichsamnestie hängt das Vorgehen der Länder ab. Da nach der Entscheidung der Reichsregierung die Amnestievorlage noch den Reichsrat und den Reichstag passieren muß, kam vor Herbst mit dem Erlaß der Amnestie nicht mehr gerechnet werden.

Rußland kauft für 300 Millionen in England

S. London, 13. Juli. (Eig. Drahtb.) Malomski kam am Sonnabend aus Moskau hier an und hatte am Montag eine lange Unterredung mit Chamberlain. Er gab Kenntnis von künftigen seiner Regierung, die für 15 000 000 Pfund Sterling (300 Millionen Goldmark) Maschinen in England bestellen will. Einem Vertreter der Tribune erklärte er, Rußland sei östlich demüßigt, die freundschaftlichen Beziehungen zu England, wie sie früher unter der Ministerpräsidentenschaft MacDonalds bestanden hätten, wiederherzustellen.

Seite 19
orgplatz
Berfügung
1925
e
ellung
ere und
35
arium
ufens
ge.
nen
mittel
übung
tte,
leke
te
aben-
rleisten
Tragen:
urch die
Metall-
platten.
brücken.
schüte
eine Ge-
1122
atte.
n billigt.
s. 14. 1925
chlesinger
11 Uhr.
rtendögel
4. zu verhalten
idliche 24. 25
r. 12
en-Verhalten
r. 12, 1925

heiten, ist selbstverständlich viel größer, wenn die Menschen so nahe aneinander sitzen. Diese „Arme-Leute“-Wohnungen und Massenquartiere sind zudem meistens schlecht lüftbar und haben wenig Sonne. Wo die Sonne nicht hin kommt, kommt der Arzt hin“, sagt ein altes Sprichwort.

Die sogenannten „Bazillenträger“, das sind Menschen, die selber nicht krank sind und dessen ungeachtet durch Ausatmung und andre Ausscheidung von Bazillen andre anstecken können, wirken in den überfüllten Wohnungen verhältnismäßig noch viel gefährlicher als sonst.

Zweifellos sind solche traurige Wohnverhältnisse mit eine Ursache für Alkoholismus; sie können auf die Unglücklichen, die sie beherbergen, keine Anziehungskraft ausüben, die größer wäre als die der Wirtschaft.

Unser bürgerliche Gesellschaft, aus der die jetzige Regierung hervorging, ist die berufene Hüterin der Volkswirtschaft. Wenigstens gebietet sie sich so, wenn vernünftige Anordnungen des Strafrechters an das Leben, etwa Aufhebung des § 218, vorgebracht werden; was denkt sie von der „Sittlichkeit“ in der Atmosphäre solcher Massenquartiere? Nichts, denn wo es ungesund ist, denkt sie überhaupt nicht.

Die Wohnungsfrage ist ein brennendes, ein freßendes Problem. Es brennt der Volksgesundheit Wunden und frißt Menschen. Sämtliche Maßnahmen zur Abhilfe sind unzureichend, wenn nicht ganz an der Wurzel angefaßt wird. Die Mittel heißen Bodenreform und Siedlungspolitik. Das sind Regierungsaufgaben, für die es sich lohnt, zu regieren.

Was bedeutet denn regieren eigentlich? Wirklich nur, wie es in der Blütezeit des Spartaismus ein seither verschwundener Spartaner erklärte: Sorge für das Privatigentum? Man möchte es von dieser Regierung denken, wenn man sieht, wie sie der festgestellten Not begegnet will.

Agrarzölle, Zölle auf Lebensmittel schlägt sie vor und Industriezölle. Das ist verteuerte Lebenshaltung. Mehr als das, ich will nur eine Wirkung hervorheben, die im Zusammenhang mit dem Wohnproblem steht. Agrarzölle bringen erhöhten Bodenrenten, d. h. sie verteuern den Boden, nicht nur das Produkt. Die Erfahrung lehrt, daß die Bodenrente nur regelmäßig mit den Preisen steigt, aber nie mit den sinkenden Preisen wieder zurückgeht.

Was bedeuten der Zollvorläge gegenüber die 150 000 Wohnungen, die die Regierung jährlich erschaffen will? In Tropfen gibt sie's, in Schöpfeln nimmt sie's.

Statt Verbilligung der Wohnungen, damit das Volk sich gesunde Wohnungen leisten könnte, Verteuerung durch Verteuerung von Boden und Material. Statt Lösung des Bodenreformproblems in dem Sinne, daß der Boden oder seine Rente endlich in den allgemeinen Besitz übergeführt würde — dann erst hätte jeder Deutsche wirklich ein Vaterland —, Mehrbelastung des Volkes mit der privatwirtschaftlichen Bodenrente bis zur Unerschwinglichkeit!

Die Regierung macht es sich wahrlich zu leicht! Wie lange werden wir es noch ertragen? —

Scheidemanns Rücktritt

M. Kassel, 12. Juli. (Sig. Draht.) Am Montag des Morgens eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung mit dem Abschiedsgesuch des Oberbürgermeisters Heinrich Scheidemann. Das Gesuch, das mit dem 1. Oktober in Kraft tritt und auf den Gesundheitszustand des Genossen Scheidemann zurückzuführen ist, wurde einstimmig genehmigt. Gleichzeitig wählte die Stadtverordnetenversammlung als Nachfolger Scheidemanns den bisherigen Vizepräsidenten der Regierung in Kassel, Dr. Hermann Stadler. Als zweiter Bürgermeister wurde der Regierungsrat im preußischen Kultusministerium, Dr. Lahnmeier, gewählt.

In den deutschnationalen und völkischen Konventionen kann also wieder einmal ein „Zieg“ gefeiert werden. Die Sage der Niedertracht ist nicht ohne Erfolg geblieben. Zwar ist es kein voller Erfolg, den die reaktionären Spieler in Stoffel zu verzeichnen haben, denn an die Stelle Scheidemanns tritt ein Demokrat und Republikaner, allein Kompromiß hin, Kompromiß her — Scheidemann ist vollständig von seinem bisherigen Amt verdrängt worden.

Die Sage gegen Scheidemann ist ein Teil jenes großen Netz- und Verleumdungsfeldzuges, der seit Jahren gegen die deutsche Republik im Gange ist. Am Kampf Mann gegen Mann, im Kampf mit offenem Visier — das weiß die Reaktion genau — ist der Republik nicht beizukommen; deshalb soll der neue Staat, soll das neue soziale und kulturelle Leben in Deutschland im Schamm und Schmutz der täglichen Verleumdung, Kränkung, Ehrabschneiderei erstickt werden. In Scheidemann wollte man gerade den Mann treffen, der auf der rechten als der eigentliche Totengräber der Monarchie erdient. In ihm sehen die deutschnationalen die Inkarnation des Riesenwortes: „Was sollen wir, das stoße man, das es auch fesse!“ Deshalb begann mit dem allgemeinen Verleumdungsfeldzug der schmutzige Kleinkrieg gegen Scheidemann. Als man Erzberger und Rathenau aus Leben ging, lud man auch für Scheidemann die Pistolen, wachte auch für ihn das Gift. Auch er sollte daran glauben. Das Werk, das den Mordtuben nicht gelang, das festete die giftigen Jungen deutschnationaler und völkischer „Moralprediger“ munter fort. Was sie z. B. im Wahlkampf im Mai 1924 geleistet haben, übersteigt jede Vorstellung. Die Gemeinheit erreichte ihren Höhepunkt, als sich im Laufe der Zeit in dem Kasseler Stadtparlament das Mehrheitsverhältnis um zwei Stimmen zugunsten der Rechten veränderte hatte. Mitranenspotium, danach Abbaubeschluss, immer neuer Krach, dazu Entfernung sämtlicher besetzten sozialdemokratischen Stadträte, Heranziehung Scheidemanns in den Ebert-Prozess, keine Schonung, keine Rücksicht; je fröher Scheidemann wurde, desto gemeiner die Gege. Kaum hatte er sich vom Krankenlager erhoben, da begann das Steffeltreiben gegen ihn von neuem. Man wollte ihn körperlich und seelisch zerbrechen. Konnte man ihn schon nicht töten, dann wollte man ihn wenigstens völlig kampfunfähig, zu einem zernürrten und toten Mann machen.

Gegenüber den Wunden ist der Anständige immer im Rechte. Dieses bekannte Wort Webers hat sich wieder einmal bewährt. Scheidemann aß von Kassel, geht von seinem Posten. Einen gewissen Erfolg hat die Sache davongetragen. Nutzen aber bringt er den „Siegen“ auf die Dauer nicht. Was so aus Gemeinheit und Schamlosigkeit gewachsen ist, kann nicht wirklich „fernbar“ und „behebbar“

sein. Es gibt in der Geschichte, wie Jbren es ausdrückt, Töge, die sterblich bleiben, und Niederlagen, die fruchtbar werden. Das Martyrium, das in Deutschland jedem republikanischen Führer beschieden ist, ist zwar unendlich bitter für ihn selbst, aber doch zugleich Kraft und Stärkung für die Republik.

„Fahrlässige Beamte“

Der Wohnstättenreform-Prozess hat nach vierwöchiger Verhandlungsdauer mit einem freispruch sämtlicher Angeklagten geendet. Straflos ist die Anklage zusammengebrochen, moralisch hat sie gesiegt. Aber das Gericht hat nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht zu richten, und deshalb gingen die drei Ministerialbeamten Glaz, Wenzel und Breitfänger frei aus. Was haben die drei Beamten getan? In der Zeit der größten Wohnungsnot und der gefährlichsten Wirtschaftskrise haben sie Gelder, die vom Reich zur Verfügung gestellt waren, einem Privatunternehmer zufließen lassen, dessen Ein oder Nichtsein für niemand anders von wirtschaftlicher Bedeutung war als für die vier Unternehmer, die den Nutzen aus dem Betriebe zogen.

Zeit Weisthen der beurlaubten Republik ist, so bemerkt zu dem Prozeß das Berliner Tageblatt immer wieder von den Reichsparteien Kritik an der Demokratisierung der Beamtenenschaft geübt worden. Immer wieder wurde als Ideal für die Verwaltung der Staatsmaschine der Vorkriegsbeamte hingewiesen.

1 Milliarde Goldmark und mehr noch
soll der Landwirtschaft aus den Lebensmittelzöllen zufließen!

150 Goldmark und mehr noch
soll ihr jeder Familienvater opfern!

Um 10 Proz. und mehr noch
soll sein Reallohn sinken!

Wehrt euch gegen die Zollvorlage!

stellt, der das Kaiser der Anrecht, treuer Pflichten erfüllung war. Die drei im Ebert-Prozess moralisch verurteilten Ministerialbeamten waren solche Vorkriegsbeamte. Sie haben sich in dem Augenblick als völlig unzuverlässig erwiesen, als sie selbständig disponieren, als sie selbst eine Verantwortung tragen sollten. Sie zeigten gleich eine maßlose Heberhebung ihrer eigenen Fähigkeiten. Sie vergaßen, daß sie Pflichten für die Allgemeinheit hatten. Sie handelten wie schlaue Kaufleute, die ungeschickt spekulieren. Es ist bemerkenswert, daß gerade diese drei Beamten den Reichsparteien sehr nahe stehen. Einer von ihnen, der Regierungsrat Wenzel, ist sogar der Schwiegervater des deutschnationalen Reichsinnenministers Schiele.

Belastungsproben der tschechischen Koalition

Verfälschung des Wahlrechts — Der Konflikt mit dem Vatikan
Von unserm tschechischen Mitarbeiter

Die alltschechische Regierungskoalition hat sich bisher als ungenügend elastisch erwiesen. Die schwersten Belastungsproben hat sie glücklich bestanden, jede der vielen Krisen, die sie zu sprengen drohten, durch Kompromisse überstanden. Die schroffsten Feinde einander tschechische Sozialdemokraten und Agrarier im Streit um die Getreidezölle gegenüber! Und wie friedlich haben sie sich, die zwei großen Parteien einander noch während anstehen, hinter den Kulissen geeinigt! Die Getreidezölle werden eingeführt, aber erst bei einem niedrigeren Getreidepreis, so daß sie erst zu einer Zeit wirksam werden, da sie im Wahlkampf, für den jetzt schon alle Parteien rüsten, keine Rolle mehr spielen können. Und da man bei allen Koalitionsparteien dem Wahlkampf mit einigem Unbehagen entgegensteht, hat man sich auch gleich über eine Wahlreform geeinigt, die den Koalitionsparteien auch im künftigen Parlament die Mehrheit sichern soll.

Das Wahlsystem wird nicht geändert. Die Listenwahl wird beibehalten, aber beim zweiten scrutinium (Wahlverfahren) werden nur mehr jene Parteien berücksichtigt, welche wenigstens in einem Wahlkreise ein Mandat erhalten und im ganzen mindestens 2 Prozent aller abgegebenen Stimmen bekamen. Eine Partei, die nicht mindestens 120 000 bis 140 000 Stimmen bekommt, wird also überhaupt leer ausgehen; ihre Stimmen fallen bei einem überaus komplizierten dritten scrutinium den großen Parteien jener Nation, welcher die durchgefallene Partei angehört, zu. Es handelt sich also bei der Wahlreform nicht so sehr um eine nationale Entzweiung — sogleich bei diesem Wahlsystem eine so kleine nationale Minderheit, wie die bloß 75 000 Köpfe zählende polnische, kein Mandat bekommen kann — als vielmehr um die Unterdrückung der kleinen Parteien. Von einigen Koalitionsparteien sind kleine Gruppen abgetrennt, die bei den kommenden Wahlen als selbständige Parteien auftreten wollen. Vor allem die tschechische Agrarpartei, die Partei des Ministerpräsidenten, wird durch eine solche Opposition, die unter der Führung des getauften Senatspräsidenten Profschek steht, bedroht. Die Wahlreform wird es verhindern, daß diese Partei ein Mandat erhält. Ihre Stimmen werden, ob es die Wähler wollen

Schwerindustrie und Fertiginindustrie

Die Verhandlungen im Handelspolitischen Ausschuss sind, seit über die Metallwaren verhandelt wird, wesentlich lebendiger geworden. Zwar spielt sich alles in äußerlich glatten Formen ab, der steiffließende Gegensatz zwischen Schwerindustrie und Fertiginindustrie ist unübersehbar. Einmal kam diese Differenz auch bei den Bestimmungen zum Ausdruck, als gegen die Vertreter der Schwerindustrie die Wiedereröffnung von Zöllen auf Feinbleche, die der Reichsrat gestrichen hatte, abgelehnt wurde. Trotzdem bleibt das Festhalten, die Zollverhandlungen durchzusetzen, maßgebend.

In der Spezialdebatte fragte Genosse Dismann die Regierung, inwieweit die Klagen der Schwerindustrie bei den Zollvorlägen Berücksichtigung gefunden haben. Die schlechte Lage der Hüttenindustrie zum Beispiel könne unter keinen Umständen, wie es die Auslassungen der verschiedenen Interessengruppen glauben machen wollen, auf die Beschäftigung der Arbeiterzeit und die angestrebte hohen Löhne zurückgeführt werden. Die Statistik lasse erkennen, daß in anderen Ländern in der gleichartigen Industrie bedeutsame höhere Löhne gezahlt würden, ohne daß die Konkurrenzfähigkeit dieser Länder darunter leide. Folglich, wie sie die Regierung bei den Zollprodukten vorziehe, würden von den schützenden Maßnahmen in der Fertiginindustrie begleitet sein. Die Sozialdemokraten müßten sich deshalb den ersten Maßnahmen aus den Reihen der weiterverarbeitenden Industrie anschließen. Wie gefährlich die ganze Tendenz sei, bemerke das Bestreben bestimmter Industriegruppen, ihre Forderungen nach dem Zustand zu verlegen. Dr. Reichardt, der Mann der Schwerindustrie, verlangte zum

Schutz gegen die englische Konkurrenz für Feinbleche einen Zoll. Da der Reichsrat die ursprüngliche in der Regierungsvorlage vorgesehene Höhe gestrichen habe, empfehle sich die Wiederherstellung des früheren Zustandes. Dr. Krammer, als Vertreter der verarbeitenden Industrie, stellte fest, daß die Forderung des Herrn Reichardt eine schwere Belastung für den Verhandlungsprozess darstelle. Ihm wird offiziell durch den Zentralrat der Kammer, der seine Stellungnahme abzugeben machen will von einer definitiven Antwort der Regierung, ob es sich bei diesen Zöllen um Kompensations- oder Kampfbälle handle. Dem langjährigen Senator Dr. Schneider geht der Vorschlag Krammers noch nicht weit genug. Wenn er ursprünglich für einen Zoll auf diese Artikel eingetreten sei, so habe er sich durch die Feststellungen der weiterverarbeitenden Industrie überzeugen lassen, daß in diesem Falle von einem Schutzzoll Abstand genommen werden müßte. Genosse Hilferding wies auf die außerordentliche handelspolitische Gefahr hin, gewisse Zolländerungen, die sich offensichtlich gegen England richten, durchzuführen. Da durch werde die Zahl der Schutzzölle in England vermehrt und ihre Position verstärkt. Genosse Künzler betonte die verhängnisvolle Wirkung der Zölle auf Schmiedewaren, Guß- und Eisenwaren. Genosse Krüger wandte sich gegen die Zölle auf Kupferwaren. Während man Kupfer freilassen, werden die verarbeiteten Stücke, wie zum Beispiel Armaturen, mit sehr hohen Zöllen belegt, trotzdem die Unternehmer selbst gar keine Hilfe von der Regierung verlangen. Dismann betonte die Rücksicht auf solche Zölle auf die Schiffbauindustrie, deren Anteil durch solche Maßnahmen ganz bestimmt nicht beeinträchtigt werden könne.

Dann folgten Bestimmungen über die behandelten Gruppen. Selbstverständlich lehnte der Abstimmungsamt der Regierungsparteien die Anträge der Sozialdemokraten ab. Die Regierung lehnte erst aus bei der Abstimmung über die Zölle; Schwerindustrie und Agrarier blieben hier außen. Die Agrarier bezichtigten das große Interesse an Wechsellagen, weil sie dadurch die Großindustrie bei den Agrarzöllen zur Gewaltpolitik verpflichten wollten. — Weiterberatung: Dienstag, 9 Uhr.

Kleine politische Nachrichten

Vom deutsch-polnischen Handelskrieg
Das in Warschau erscheinende Gesetzbuch der polnischen Republik Sienkiewicz hat veröffentlicht eine Verordnung des polnischen Ministerrates, laut der die Einfuhr bestimmter deutscher Waren in Polen verboten wird, u. a. von Karbfabrikaten, Gummiwaren, Hausgerät und Verbrauchgegenständen aus Eisen, Stahl, Kupfer, Nickel, Aluminium und anderen Metallen und Metalllegierungen mit Ausnahme von Kirchengeräten und Grabenlampen, Türen und Fensterbeschlägen, Rädern, Schrauben, Schraubmuttern, Lokomotiven und Tenders, Achsen, Musikinstrumenten, Knöpfen. Die Verordnung tritt vier Tage nach Verlautbarung, also am 17. Juli, in Kraft.

Belastungsproben der tschechischen Koalition

Verfälschung des Wahlrechts — Der Konflikt mit dem Vatikan
Von unserm tschechischen Mitarbeiter

aber nicht, im dritten scrutinium doch der Koalition zu fallen. Verfälschungen innerhalb der Koalitionsparteien wird die Wahl zweifellos bringen, aber der Gesamtbestand der Koalition wird nicht sehr geschwächt werden. Der Bestand der Deutschen wird kaum beeinträchtigt werden, wohl aber wird den kleinen deutschen Parteien, wie den „Deutschdemokraten“ und der Gewerpartei, das selbständige Kandidieren unmöglich gemacht. Sie müssen in irgendeiner Wahlkoalition unterzuschießen versuchen.

Das die Wahlreform angenommen wird, ist außer allem Zweifel, denn die Gesetzesvorlage wurde ja, ehe sie dem Parlament vorgelegt wurde, von den Koalitionsparteien vereinbart. Die tschechischen Sozialdemokraten sind an der Wahlreform nicht interessiert, denn die sie bedrängenden Kommunisten gehören ja nicht zu den kleinen Parteien. Aber die Sozialdemokraten wissen, was sie der Koalitionsdisziplin schuldig sind, so schlicht die Koalition sie auch behandelt. Nun aber droht freilich der Koalition eine größere Gefahr als je zuvor, die Gefahr der Sprengung durch einen Kulturkampf, hervorgerufen durch den päpstlichen Gesandten, Monsignore Mormaggi, der zum Protest gegen die Teilnahme des Präsidenten der Republik und des Ministerpräsidenten an der Prager Hus-Feier aus Rom abgereist ist. Zum ersten Male wurde heuer der Tag der Verdrömmung des großen Reformators und Revolutionärs als staatlicher Gedenktag gefeiert. Die Einführung dieses Gedenktages war Ergebnis einer Kompromisse, mit dem der Streit um die Feiertage beendet wurde: die Meriten wurden befriedigt durch die Einführung des Christi- und Method-Tages, die Antimeriten durch die Festsetzung des Hus-Tages. Der Hus-Tag wird in der Tschechoslowakei nicht nur von den Freiendenten gefeiert, sondern auch von den Nationalisten, denn Hus war einer der ersten nationalen Vorkämpfer des Tschechentums, und die große revolutionäre tschechische Bewegung war, obwohl durch soziale Gegensätze bedingt, doch zugleich eine antideutsche Bewegung. Sie mußte es sein, denn Großhandel und hohe Geistlichen sowie das wohlhabende Bürgertum in den böhmischen Städten, gegen welche sich die Bewegung wandte, waren deutsch. Im Lager der Hülfen standen die tschechische niedere Geistlichkeit, der „Reinhold

und die Massen der armen Bauern, die tschechisch waren. So...

Die tschechischen Parteien, die hartnäckig daran festhalten, daß...

Was nun? Die Blätter der freiheitlichen Parteien...

Die antikerikalen Parteien würden natürlich sehr gerne die Trennung...

Die Biersteuer

Am Montag nahm der Steuerausschuß die geplanten Erhöhungen...

bis 14 Prozent, und Starkbier ist Bier mit einem Stammgehalt...

Helldt und Luther

Wie in den alten Zeiten der Monarchie, ist es auch heute noch...

„In des Reiches schwerer Not der Nachkriegszeit haben Sie...

Hat der Ministerpräsident bei seiner Ansprache an Luther...

Neuordnung der Angestelltenversicherung

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags hat seine Beratungen...

Table with 2 columns: Gehaltsstufe, Reichsmark. Rows A-F.

Gegenüber der sozialdemokratischen Forderung, die für die zentralen Körperschaften...

Erhöhung der Invalidenrente

Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags beschloß am Montag...

Table with 2 columns: Klasse, Beitrag. Rows 1-6.

Der Grundbetrag der Rente soll von 120 auf 156 M. erhöht werden...

Aus aller Welt

Großfeuer auf einer Rennbahn

Heute morgen brach in einem Stall der Bahnenfelder Rennbahn...

Ein treudeutschnationaler Gauer

M. Galle, 13. Juli. (Eig. Traiber.) Als ein Rufstärker von Ehrlichkeit...

„Geheiligte“ Geschäfte

Durch den Interzessionen einer Anzahl Zeitungen geht folgende Aufforderung...

Amfliche Berliner Produkten-Kotierungen

Table with 2 columns: Weizen, Roggen. Rows 225, 200-215, 33.50-36.00.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

Table with 2 columns: Wehrt, Stand. Rows Moldau, Eger, Elbe.

Leben • Wissen • Kunst

Demimonde

Das Berliner Leffingtheater, das während der Ferien im Dresdner Schauspielhaus...

Das Stück wurde in Kostümen von heute und dementsprechend auch...

Dresdner Kalender

Theater am 15. Juli. Opernhaus geschlossen. — Schauspielhaus...

Das Stück wurde in Kostümen von heute und dementsprechend auch...

Kleine Mitteilungen

„Dermine L. R.“ Die „Interkamentraue“ gemacht wird...

Brieftelegramm

Ihrer Majestät der Kaiserin Haus Doorn (geirichen), Wilbad.

Der Dirigent des Schreiers









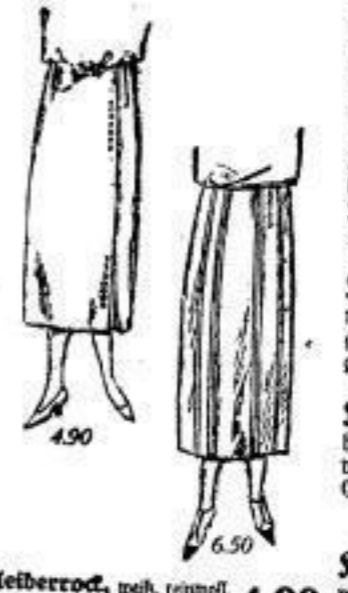
Das Schreiben war begleitet von einem Delrud: Dermine, Der Dirigent...

Beachten Sie morgen unsere vierseitige Beilage

Beginn: 15. Juli 1925

Saison Ausverkauf Renner

Eine überaus günstige Gelegenheit zum billigsten aller Einkäufe. Zum Verkauf kommen nicht allein im Preise bedeutend zurückgesetzte Qualitätswaren, sondern auch große Posten, die wir äußerst vorteilhaft einkaufsten und bei dieser Gelegenheit zu ganz kleinen Preisen abgeben. Wir haben die zum Saison-Ausverkauf gehörenden Warenmengen besonders ausgestellt, um Ihnen eine erleichterte Uebersicht dieser seltenen Gelegenheitsangebote zu geben

 <p>Mantel und Jacken aus meliertem u. einfarbigem Flauch, flotte Formen, mit Gürtel 950</p> <p>Mantel aus imprägniert. Stoff (Covercoat), feste Form, für junge Damen 1250</p> <p>Mantel aus gutem Tuch, sehr nette Formen, in verschiedenen Farben u. Ausführungen 1350</p> <p>Mantel, einfarbig melierter wollener Flauchstoff, feste Form, Gürtel, mit und ohne Pelztragen 1375</p> <p>Mantel aus verschiedenen, mel. Stoffen, flotte Formen, mit Gürtel 390</p> <p>Mantel a. hell. Covercoat, weite Form, mit Vordrapé, 5.90</p> <p>Mantel a. gut. Donegal, weite Form, m. Gürtel u. weiches Netz, 8.75</p>	 <p>Mantel aus gutem Mouliné, moderne Herrenform, mit Falte und Gürtel 1750</p> <p>Mantel aus wollenem, imprägniertem Stoff (Gabardine), flotte Form, mit Gürtel 22.-</p> <p>Mantel aus guter, reinwollener Gabardine und Ripé, verschiedene Ausführungen u. Farben 24.-</p> <p>Mantel aus gutem reinwoll. Gummifine, weite feste Form oder Herrenschnitt 29.-</p> <p>Mantel aus dunkelgrünem Alpaka, weite Kragenform, 10.50</p> <p>Gummimantel, isolierte Gummierung, m. isoliert. Wollene, 17.50</p>	 <p>Mantel aus gutem Mouliné, moderne Herrenform, mit Falte und Gürtel 1750</p> <p>Mantel aus wollenem, imprägniertem Stoff (Gabardine), flotte Form, mit Gürtel 22.-</p> <p>Mantel aus guter, reinwollener Gabardine und Ripé, verschiedene Ausführungen u. Farben 24.-</p> <p>Mantel aus gutem reinwoll. Gummifine, weite feste Form oder Herrenschnitt 29.-</p> <p>Mantel aus Strich-Covercoat, mit seitlicher Zielenkantur und Herrenform 850</p> <p>Badfischkleid, blauer Stoff, mit Römerstreifen, flechtbare Hemform, besond. preiswert 790</p> <p>Badfischkleid, bebrühter Badfischstoff, moderne Muster, besonders preiswert 850</p> <p>Badfischkleid aus Vellotte, in vielen Farben vorräthig, sehr preiswert 1150</p> <p>Badfischkleid aus bestem Badfischstoff, mit weitem Kragen garniert, 10.50, aus frostschnell. Badfischstoff, 225</p> <p>Badfischbluse aus weiß. Vellotte, Kimonoform, besond. preiswert 260</p> <p>Badfischkostüm, reinw. Denier, hübsche helle Farben, 1.50</p> <p>Badfischmantel aus mel. Stoff, Schließerform, mit Tasche, 4.90</p>
 <p>Jackenkleid aus brauner Gabardine, reine Wolle, feste Form, seitlich Treppengarnitur 32.-</p> <p>Jackenkleid aus weißem Ebenor, gerade, flotte Form, mit Wäfflerock 38.-</p> <p>Jackenkleid, imprägniert, für Sport und Reise, in mode und grün, sehr flecht. Form 3950</p> <p>Jackenkleid aus Mouliné, Gabardine oder Ripé, in verschiedenen Farben 55.-</p> <p>Jackenkleid, mel. Stoff, hoch auf buntem Futter 9.50</p> <p>Jackenkleid, modische Ober- u. Unter- u. Treppengarn., 16.50</p>	 <p>Kleid aus einfarbigem Leinen oder gestreiftem Jophr, weiler Rock, Tischchen 425</p> <p>Kleid, dunkelblauer Schweizer Voll-Wolle, mit reichem Belmontrock, runder Ausschnitt 550</p> <p>Kleid aus gemustertem Badfischstoff, nette Knopfdetallierung, halblanger Rock 6.-</p> <p>Kleid aus weißem Voll-Wolle, mit geschmackvollen Einlagen, besonders preiswert 850</p> <p>Kleid aus gemustert. Badfischmullin, mit Spitzen oder Rüschen schmuck 3.-</p> <p>Kleid aus weißem Vellotte, Ballenform, geschmack. Netze, 6.50</p> <p>Kleid aus gemalt. Vellotte, weite Garnitur, Reithüte, 9.80</p>	 <p>Kleid aus gemustertem Voll-Wolle, in verschiedenen Ausführungen, angetriebener Rock 1050</p> <p>Kleid aus Krepp, modern bebrüht, feste Taille, mit Wäffler geschmückt 1150</p> <p>Kleid aus Trifolin, apert Streifen, weiler Vellotte, Wäffler mit Babot 12.-</p> <p>Kleid aus gestroffter und farbeter Seide, mit eleganter Garnitur aus Vellotte 1450</p> <p>Kleid a. Kunstseidenstoff, mit Blumen- und Knopfschmuck 480</p> <p>Frauenkleid, gemalt. Vellotte, weiler Rock, Kragen m. Fächer, 11.-</p> <p>Kleid a. Krepp, in apert, besser Farben, anget. Kragen, Lebengürt., 13.-</p>
 <p>Kleid, gemustertes Badfischmullin, Rock mit reich. Tarnung, Wäffler, Tischchen 14.-</p> <p>Kleid, gemusterte Voll-Wolle, einfarbige Blumen, Schalkform, besonders preiswert 1650</p> <p>Kleid aus blau-weiß gemustert. Voll-Wolle, als Frauenkleid geeignet, Rock m. Schürzentellen 1850</p> <p>Kleid aus Badfische, weiler Fond mit Streifen, Babot, weiler Vellotte 19.-</p> <p>Kleid aus Badfischstoff, langer Kragen, kurzer Rock, schmaler Gürtel, flotte Rüschenform 675</p> <p>Kleid aus da. Vellotte, mit Damastmuster u. Klettstreifen, 18.50</p>	 <p>Badfischmantel, mel. Stoff, weite Form, besonders preiswert 890</p> <p>Badfischmantel aus imprägniert. Covercoat, weite Form 1750</p> <p>Badfischkleid aus gutem Badfischmullin, de. Tischchen 1850</p> <p>Kleid für junge Damen, weiler Vellotte, mit einfarbigem 35.-</p> <p>Badfischrock, glatte Form, aus mel. Stoff, in verschied. Farben, besonders preiswert, 3.90, 290</p> <p>Badfischkleid, bebrühter Badfischstoff, weite Form, 3.90</p> <p>Badfischkleid, gestreift, Badfischstoff, mit Vellotte, 3.90</p>	 <p>Kleiderrock aus grammesterten Stoff, glatte Form, schmaler Gürtel und Knopfgarnitur 220</p> <p>Kleiderrock, grauer Donegal, leicht angetrieben, schmaler Gürtel, Knopfgarnitur 380</p> <p>Kleiderrock aus dunklem Stoff, mit buntem Streifen, moderne, glatte Form, leicht ein- gefaltetes Tischchen, 450</p> <p>Kleiderrock aus blauem und braunem Stoff, mit Kadelstreifen, weite Form und schmaler Gürtel, 10.50, 8.50, 650</p> <p>Kleiderrock a. schwarz-weiß gestreiftem Badfischstoff, leicht angetrieben, Knopfschmuck 125</p> <p>Kleiderrock, weiler, reinw. Ebenor, schm. Gürtel, Knopfschmuck, 4.90</p> <p>Kleiderrock, blauer reinw. Ebenor, schm. Gürtel, 6.50</p>

Unsere Kreditabteilung bietet erleichterte Zahlungsbedingungen / Musikant: Rechn.-Abt., direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, L

RENNER

Modehaus Seiden- & Airmarkt 12

Dresdner Umgebung

Ottendorf-Ostrilla. Ein aufregender Vorgang, der noch ein gerichtliches Nachspiel haben dürfte, hat sich nach der Meldung einer Dresdner Korrespondenz am Freitag nachmittag am Bahnübergang des Eisenbahnhaltepunktes Ottendorf-Ostrilla-Süd zugezogen.

Ottendorf-Ostrilla. Ein größeres Schadenfeuer brach in vergangener Nacht gegen 1 Uhr in der sogenannten Wälderischen Obermühle, Ortsteil Cunnerdorf, aus. In kürzester Zeit stand das umfangreiche Mühlengrundstück vollständig in Flammen.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

ParteiSekretariat: Bettendorferplatz 10, 1. St. II. Fernsprecher: Rr. 18807 und Rr. 18478

Ergebnis der Urwahl

Bei der Urwahl der Delegierten zum Parteitag in Heidelberg, an der sich fast alle Ortsgruppen des Unterbezirks Groß-Dresden beteiligten, wurden 2549 Stimmzettel abgegeben.

- 1. Tony Bender 2096
2. Kurt Wedel 2001
3. Hermann Fleischer 1898
4. Oskar Edel 1786
5. Bernhard Kienke 1689
6. Richard Köhler 1352
7. Robert Gröblich 1328
8. Hans Geller 1260
9. Wilhelm Sander 1035
10. Hans Freund 971
11. Elise Himmel 951
12. Dr. Wünsche 794
13. Schulte 751
14. Ebert 660
15. Hennig 586
16. Barthel 364
17. Sterna 297
18. Fiedler 254

Die ersten neun Genossen sind also als Delegierte des Unterbezirks Groß-Dresden zum Reichsparteitag in Heidelberg gewählt.

Kassak für Arbeiterwohlfahrt (Kassak für Arbeiterwohlfahrt) bei ungünstiger Witterung findet die Badepartie am Donnerstag statt.

Kinderfreunde, Neustadt. Dienstag und Donnerstag Spielen auf der Himmelstiefe. Treffen 4 1/2 Uhr, Bischofsplatz. Bringt recht viel Gäste mit.

Kinderfreunde, Friedrichstadt-Alstadt. Wir treffen uns diese Woche nicht Mittwoch, sondern Donnerstag früh 9 Uhr Weiserstraße, Ecke Friedrichstraße. Samstags nach dem Wolfshügel, Heide, Pflanzengasse. Pünktlich sein! 15 Pf. Fahrgeld mitbringen!

Jungsozialisten, Ostbau. Morgen (Mittwoch) 6 Uhr im Löbtauer Heim Gesamtsitzung. Die zentrale Arbeiterversammlung fällt wegen der Verhinderung des Referenten aus.

Volkswirtschaft

Die steigende Krone

Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: Seit April 1925 ist ein andauerndes Steigen der dänischen und der norwegischen Krone festzustellen. Insbesondere bezieht sich die dänische Krone, unverkennbar unter spekulativer Einwirkung, in großen Sprüngen.

starke wirtschaftliche Beziehungen zu England haben, hängt ungewissheit mit der Einführung der Goldwährung in London zusammen. Es ist festgestellt worden, daß im April und Mai rund 30 Millionen Kronen englische und amerikanische Spekulationskapital in dänischen Banken kurzfristig angelegt wurde.

Bermischtes

Krimineller Aberglaube

Rußland war seit jeher das Land immer neu auftretender religiöser Sekten. Die orthodoxe Kirche und ihre Diener, die Geistlichen, standen im Solde der herrschenden Gewalten und bildeten einen Teil der Obrigkeit, die das Volk mit eisernen Ketten und Steuern unterdrückte.

Der einiger Zeit erstand in einem Dorfe Wolhyniens ein neuer „Diener Gottes“ in der Person von Kornej Kowaljuk. Seine Lehren waren gewissermaßen die Fortsetzung der Verleumdungen seiner Vorgänger. Legende um Legende bildete sich um ihn. Wundertätige Kraft sollte von ihm ausgehen, die den Menschen Heilung brachte.

Kornej lehrte: Adam und Eva waren auch nicht kirchlich getauft. Das eheliche Band ist vom Satan. Der Trauring ist des Teufels Reifen. Das Zusammenleben von Mann und Frau ist schwere leibliche Sünde. Die aus der Erde entsprossenen Kinder sind unrein.

Die Gefilde des europäischen Eisens galten Jahrzehnte hindurch im wissenschaftlichen Schrifttum, in der öffentlichen Meinung als unwirtliche Wüsten, denen der Europäer nur möglicherweise unter wie für einen jahrelangen Kriegszug ausgerüstet sich nähern dürfte.

Kann der Europäer am Pol leben?

Die Gefilde des europäischen Eisens galten Jahrzehnte hindurch im wissenschaftlichen Schrifttum, in der öffentlichen Meinung als unwirtliche Wüsten, denen der Europäer nur möglicherweise unter wie für einen jahrelangen Kriegszug ausgerüstet sich nähern dürfte.

man darüber nach, welche Lebensmöglichkeiten die Polarländer auch bei mangelhafter Versorgung mit Nahrung und bei längerem Aufenthalt gewähren. Der amerikanische Polarforscher Wilhjalm Steffanson, der ohne Unterbrechung ein halbes Jahrzehnt (von 1913 bis 1918) in jenen menschenfernen Gebieten zubrachte, hat darüber wertvolle Beobachtungen gesammelt.

Die werdende Ruhrstadt

In der Germania finden wir über die kommunalen Verhältnisse im Ruhrgebiet eine außerordentlich interessante Zusammenfassung einer Einheitsgemeinde in diesem großen Industriegebiet.

Wird es auf der Welt gibt es eine so große Zahl von Großstädten auf so engem Gebiet zusammengepackt wie im Ruhrgebiet. Von Dortmund bis Duisburg reicht sich fast ununterbrochen Stadt an Stadt. Nur hier und da einmal liegt ein kleiner Streifen dazwischen, der die Spuren landwirtschaftlicher Siedlung trägt.

Es sind bereits Stimmen laut geworden, die die Begründung eines einheitlichen kommunalen Verwaltungskörpers „Ruhrstadt“ mit dem Mittelpunkt in Essen als gebieterische Notwendigkeit fordern.

Hier ein schweres Automobilunglück

Hier ein schweres Automobilunglück. 10 Kilometer vom Bahnhof Siena bei Rom hat eine Lokomotive, die von der Reparaturwerkstätte kam, einen Autobus überfahren, dessen Insassen 70 Meter weit geschleudert wurden. Sieben Personen wurden getötet und zwei verwundet.

Bei einer Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik in der Nähe von Neapel wurden vier Personen getötet und drei schwer verletzt.

Advertisement for 'Saison-Ausverkauf' (Season Sale) by 'Lorenz & Cie A.-G. Burg Magdeburg'. Features a large illustration of a shoe and a list of various shoe models with prices. Text includes 'Bedeutende Preisermässigung' and 'Verkaufsstelle Schuhwarenhaus G. m. b. H. Dresden, Johannstraße 21'.

Die Tragödie von Haiger vor Gericht

Achtmal zum Tode verurteilt

D. Limburg, 13. Juli. (Sig. Trib.) In der Verurteilung der Gerichtsverhandlungen...

Von einer Wohnstube kann keine Rede sein, vielmehr handelte es sich um einen wahlverwandten Plan...

Die Verhandlung ergab sich, dass der Angeklagte...

Im Gerichtssaal und vor dem Gerichtsgelände...

Gewerkschaftsbewegung

Landesversammlung der Reichs- und Staatsarbeiter

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter...

Die Verhandlungen für die Staatsarbeiter...

Nachfolgende Entschliebung gelangte einstimmig zur Annahme:

Die von dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter...

Die Landesversammlung beschließt ihre Organisationsleitung...

Die Landesversammlung warnt aber auch die Reichs- und Staatsregierung...

Gaukler Freyler berichtete dann eingehend über die monatslangen Verhandlungen...

Verhandlung ergeben hat. Der Angeklagte gebe zu, vorzüglich gehandelt zu haben...

Der Angeklagte erklärte mit feierlicher Stimme, das Urteil annehmen zu wollen...

zu bildenden Massenverband sein, die besternte Hand anzulegen...

Landarbeitertag in der Oberlausitz

Eine der jüngsten freigewerkschaftlichen Organisationen der Oberlausitz...

Am Sonntag fand eine große Zusammenkunft statt, in welcher...

Die Landesversammlung hat einstimmig folgende Resolution angenommen:

1. Ein allgemeines Arbeitsrecht ohne irgendwelche Sonderregelungen gegenüber der Industrie- und Bergbauarbeiter...

2. Im Interesse der Vermehrung einer übermäßigen Ausbeutung der Landarbeiterinnen...

3. Der Wohlfahrtsfrage für die Landarbeiter und dem Wohngeldstand auf dem Lande...

4. Die auf dem Landarbeitertag versammelten Landarbeiter- und -arbeiterinnen...

Kampf der badischen Lederarbeiter

Seit Sonnabend haben 20000 Arbeiter der Pfalzheimers Schuhwarenindustrie im Kampf um die Erhöhung ihrer Löhne...

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Gemeinschaft proletarischer Arbeiter, Gruppe Mittelhau...

für die Unternehmer auch unermesslich seien. Die Begründung weist auch auf die infolge der geplanten Lohnerhöhung...

Drohender Streit im Berliner Gas- und Wasserwert

Berlin steht vor einem Streit der Gas- und Wasserarbeiter. Die Arbeiter der Berliner Gas- und Wasserwerke...

Die Verhandlungen der Beamtenvertreter mit dem Reichskanzler

führen zu keinem Ergebnis. Der Reichskanzler erklärte u. a., daß die Reichsregierung zur Zeit leider nicht die Möglichkeit habe...

Die Forderungen der ostfälischen Textilarbeiter

Die Forderungen der ostfälischen Textilarbeiter. Die ostfälische Textilarbeitergesellschaft hatte ihre Forderungen...

Eine Schrift über Unfallversicherung, Leistungen und Verfahren von dem Gewerkschaftssekretär...

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Gruppe Zirkonin, Mittelhau (7) in der Schule am Sandvorwerk...

Hamburgfahrer. Die Weltfahrt für Hamburg läuft Freitag den 17. Juli ab...

Ocean Toiletten-Seife. macht die Haut frisch und widerstandsfähig. Mitternachts Seifenfabriken A.G., Leipzig-Wahren.

Unsrer heutigen Gesamtanlage liegen Aufhängungen über...

Die Aufwertungschande

Fortsetzung des Betrages im Reichstage — Alle Verbesserungsanträge niedergestimmt

103. Sitzung, 13. Juli

Die zweite Lesung des Aufwertungsgesetzes wird fortgesetzt. Der Reichstag hat den Artikel 17, die den Anmeldezwang behandelnde, abgelehnt. Der Reichstag hat den Artikel 17, die den Anmeldezwang behandelnde, abgelehnt. Der Reichstag hat den Artikel 17, die den Anmeldezwang behandelnde, abgelehnt.

promittierten unserm Antrage nicht zustimmen, so beweist das, daß sie den schamlosen Raubzug auf Kosten der Bedürftigen fortsetzen. (Beifolles Bravo! bei den Sozialisten.)

Die §§ 33 bis 46 beschäftigen sich mit der Aufwertung von Industrieobligationen und verwandten Schuldverschreibungen. § 33 bestimmt, daß der Aufwertungssatz hierfür 15 Prozent betragen soll.

Abg. Reiff (Soz.):

Bei den Industrieobligationen will man außer 15 Prozent eine zusätzliche Aufwertung von 10 Prozent in Form eines Genußscheines vornehmen. Diese Lösung lehnen wir als ungenügend an. Von Herrn Reiff hören wir, daß nicht mehr zu erreichen gewesen sei. Das eine Mal war die Regierung schuld daran, das andere Mal konnte unter den Mehrheitsparteien keine Einigung erzielt werden und das dritte Mal habe „die Wirtschaft“ Einwendungen gemacht. Diese sogenannte Wirtschaft ist eine kleine Zahl von Großunternehmungen, und als einer ihrer prominentesten Vertreter wird man Herrn Abraham Brown anführen dürfen, der hier vor Jahresfrist als Sachverständiger vor dem Aufwertungsausschuß des damaligen Reichstages antrat. Herr Brown ist zweiter Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Parteifreund des Herrn Derg. In bester Weise, daß eine höhere Aufwertung zu einer größeren Belastung der Wirtschaft führt. Wir lehnen das Genußscheinssystem ab und verlangen, prinzipiell 40 Prozent an Aufwertung zu gewähren. Nachdem das bei § 4 abgelehnt worden ist, darf ich nicht mehr hoffen, daß unser Antrag hier Annahme findet. Überwiegend der Sozialdemokratie, der das Genußscheinssystem freudlos und bei den Obligationen 20 Prozent festsetzen will, sollte Annahme finden. Beistimmend soll durch Gleichstellung der Industrieobligationen mit den gewöhnlichen Hypotheken ein Gebot der Rechtfertigung erfüllt werden. (Beifolles Bravo! bei den Sozialisten.)

Abg. Dr. Veit erklärt, die Großindustrie habe durchgekehrt, daß die Industrieobligationen nicht einmal 25 Prozent, sondern nur 15 Prozent aufgewertet und dazu nur noch ein Genußschein von sehr zweifelhaftem Werte gegeben werde. Dabei schreie gerade das Kapitel „Industrieobligationen“ nach individueller Aufwertung. Der Redner begründet Anträge, die u. a. den Aufwertungssatz für Industrieobligationen von 15 auf 50 Prozent erhöhen und den Nennwert des Genußscheines von 10 auf 30 Prozent erhöhen wollen.

Reichswirtschaftsminister Neuhaus behauptet, daß die Großindustriebetriebe unter Berücksichtigung der Vorkläufe der Regierungsbürokratie insgesamt nur mit 70 Prozent ihrer Fortschreibung belastet sind. Wenn einer auch nur die geringste Ahnung von unserm Wirtschaftsleben hat, so muß er wissen, daß die Industrie unter allen Umständen in die Lage versetzt werden muß, wieder Dividenden zu verteilen zu können. Man muß endlich dafür sorgen, daß unsere Industrie wieder Tourneen macht und unser Produktionsniveau wieder in Schwung kommt. (Beifolles Bravo! bei den Sozialisten.)

Abg. Dörflein (Mittl.) nennt die gesetzliche Regelung der Aufwertung der Industrieobligationen den Versuch, die ausgeplünderten Obligationen der Gläubiger zu verhöhnen und zu blenden.

Alle Verbesserungsanträge abgelehnt!

Das Haus nimmt dann die rückständigen Abstimmungen vor. Ein sozialdemokratischer Antrag, der im § 10 die Unterhaltungsbedürftigen und Verpflichteten (Abt. 2) von der Wohltafel ausschließen will, von dem normalen Aufwertungssatz abzuweichen, wird in namentlicher Abstimmung mit 161 gegen 231 Stimmen abgelehnt. — In einer weiteren namentlichen Abstimmung wird ein sozialdemokratischer Antrag, der dem § 15 (Rückzahlung) eine Bestimmung anfügen wollte, durch die eine Aufwertung bis zu 20 Prozent dann stattfinden soll, wenn der Gläubiger vor dem 15. Juni 1922 eine Leistung bis

10 Prozent des Goldwertes seiner Forderung ohne Vorbehalt angenommen hätte. Annahme findet gegen die Stimmen der Linken ein Antrag Dörflein (Mittl.), der die Rückzahlung dann nicht einleiten lassen will, wenn sie für den Eigentümer infolgedessen eine unbillige Härte bedeuten würde, als er zur Befriedigung der Leistung seinerzeit gezwungen war, Dinge unter ihrem Marktwert zu veräußern. Bei dem Kapitel „Industrieobligationen“ werden die Anträge Dr. Veit auf Erhöhung des Aufwertungssatzes von 15 auf 50 Prozent und Reiff (Soz.) auf Erhöhung des Satzes auf 40 Prozent von der Mehrheit der Kompromißparteien abgelehnt. Weiter einen Sozialdemokratischen Antrag (Soz.) auf Erhöhung des Aufwertungssatzes für Industrieobligationen von 15 auf 25 Prozent (wie bei den Hypotheken) wird namentlich abgestimmt. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Sozialdemokratischen Antrages (Soz.) mit 226 gegen 176 Stimmen bei 2 Enthaltungen. — Es folgt also bei dem Satz der Kompromißparteien von 15 Prozent für Industrieobligationen und verwandte Schuldverschreibungen.

Alle übrigen Änderungsanträge der Sozialisten, Sozialdemokraten, Sozialen und des Abg. Dr. Veit, die im Verlaufe schon erwähnt sind, wurden von der Mehrheit der Regierung stützenden Parteien abgelehnt und die Kompromißvorlage aufrecht erhalten.

Im weiteren Verlaufe der Debatte erhebt sich, wie aus dem Bericht der Sitzungen hervorgeht, der Abg. Dr. Steiniger (Znat. Sp.) auf der Tribüne, um sich gegenüber dem unheimlich lautenden Geschrei dafür auszusprechen, daß die Schuldverschreibungen der Städte bei der Aufwertung keine schlechtere Behandlung erfahren als die des Reiches. Beim Kapitel

Aufwertung von Sparbankguthaben

lehnt die Kompromißvorlage die Aufwertung dadurch ab, daß ein Zuschuß der Teilungsmasse unter die Gläubiger verteilt. Die auf die Verteilung auf die Sparbankguthaben entfallenden Aufwertungsbeträge sollen mindestens 12 Prozent betragen. Die Verteilungsmasse wird aus hier im Gesetz spezifiziert.

Abg. Dr. Leber (Soz.) beantragt, im Gesetz zum Ausdruck zu bringen, daß die Sparbankguthaben mindestens mit 25 Prozent aufgewertet werden. In einer Geschäftsordnungsdebatte kam zum Ausdruck, daß die Aufwertungssätze bis zum 15. Juli nicht verabschiedet werden können. Am 15. Juli verliert aber andererseits die Dritte Steuerreformordnung ihre gesetzliche Gültigkeit. Um seinen Zustand der Gesetzlosigkeit in den Aufwertungsfragen einstellen zu lassen, wird der Reichstag am Dienstag in allen drei Lesungen einen Gesetzentwurf verabschieden, durch den die Dritte Steuerreformordnung um einige Tage verlängert werden soll.

Abg. Reiff (Soz.) begründet eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, bei den Landesregierungen dahin zu wirken, daß die Aufwertungssätze von 40 Prozent bei öffentlichen Darlehen auf 25 Prozent herabgesetzt werden.

Damit ist die zweite Lesung des Kapitalaufwertungsgesetzes beendet. Nach 10 Uhr verläßt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr: Abstimmung über die vorliegenden Anträge und Weiterberatung.

Vermischtes

Neo-Waituhuaner in England

In der schottischen Stadt Aberdeen hat, wie aus London mitgeteilt wird, eine Bewegung begonnen, die unter dem Schlagwort „Weniger Engländer!“ (Fewer Englishmen) die Erkenntnis zu verbreiten sucht, daß es bereits zu viel Menschen in England gibt, und daß dem Zuwachs dieser Menschenzahl Einhalt getan werden sollte. Neben die Mittel, die hierzu in Aussicht genommen werden, schloßen sich die englischen Redaktionen bisher auf. Die Bewegung beruht sich u. a. auf einem Ausspruch von Sir Robert Borne, der wörtlich heißt: „Es sei eine allgemein bekannte Tatsache, daß in diesem Lande zu viele Menschen seien.“

oft Recht zu Unrecht wird. In den Kompromißparteien der anderen Parteien seien manche, die gegen ihre Überzeugung, aus Fraktionsrückblicken, für das Kompromiß stimmen. (Unruhe und Lach-Aufe.) Im Hülfe teilten diese seine Meinung, die es nur nicht offen zu sagen wagten. (Unruhe und Widerspruch rechts und in der Mitte.) — Die Abstimmungen werden wegen der schlechten Stimmung des Hauses zurückgestellt.

§ 25 der Kompromißvorlage bestimmt, daß die Rückzahlung des Aufwertungsbetrages durch den Gläubiger nicht vor dem 1. Januar 1922 verlangt werden kann; spätestens soll, bei besonderen Verhältnissen, wie § 36 bestimmt, die Rückzahlung bis zum 1. Januar 1928 erfolgt sein. Das Gesetz sieht in besonderen Bestimmungen im § 27 vor, daß, frühestens vom 1. Januar 1926 an, in besonderen Fällen Vorauszahlungen in Höhe von jährlich höchstens 10 Prozent des Gesamtanspruches des Gläubigers erfolgen können.

Abg. Ströbel (Soz.):

Wenn schon im allgemeinen bei dem Aufwertungsgesetz davon gesprochen werden ist, daß die Aufwertung oder besser die Aufwertung nicht anders als ein Raub an den Sparbankgläubigern ist, so tritt das besonders stark bei den §§ 25 bis 27 in die Erscheinung. Die abgewerkte Hypothekensumme wird nach einmal und zurück, daß die Rückzahlung erst nach einer Reihe von Jahren erfolgen soll. Der Obligationer erhält fast seiner 100 M. nur 25 M. und viele auch erst viel viel später. Viele der Hypothekengläubiger befinden sich in einer bedürftigen Lage.

Die Sozialdemokratie war der Meinung, daß die Rückzahlung möglichst bald erfolgen müsse. Sie stellte daher den Antrag, die Rückzahlung in vier Raten, und zwar die erste im Jahre 1927, die zweite 1929, die dritte 1931 und die letzte im Jahre 1933 vorzunehmen.

Diese Forderung wäre von den Hypothekensachverständigen durchaus zu machen wenn man bedenkt, daß es sich ja um die abgewerkte Hypothekensumme handelt, die ein Schicksal der ursprünglichen Schuld hat. Diese und ähnliche Anträge der Sozialdemokratie aber wurden im Anschluß von den Kompromißparteien niedergestimmt. Das vorliegende Kompromiß ist sogar noch schlechter als die Regierungsvorlage, die eine Rückzahlung bis zum Jahre 1935 vorsieht. Jetzt soll die Rückzahlung erst im Jahre 1938 beendet sein, und der ursprüngliche Antrag Gamringer ist im Gesetz aufgenommen worden, der wiederum eine Verbesserung darstellt. Dieser Antrag besagt, daß die Rückzahlung vom Jahre 1930 an erfolgen kann, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt werden. Außerdem bestimmt § 27, daß jährlich nur ein Fünftel der Gesamtsumme zurückgezahlt werden darf und zwar nicht mehr als 1000 RM. Das ist eine Begünstigung der Schuldner.

Es ist durch nichts rechtfertigbar. Die Schuldner sind sehr zahlreich in der Lage, solche abzuzahlen. Man braucht nur an die Landwirtschaft zu denken, die durch den Rückgang ihrer Erträge in die Lage versetzt wird, hohe Profite einzunehmen. Ebenso zahlreich ist der Hausbesitz. Soll das 3. R.

Die Rente vom 1. April 1926 an den Friedensstand erhöhen. Das bedeutet für den Hausbesitz einen jährlichen Gewinn von einer Milliarde.

Dr. Veit hat mit Recht hier wiederholt darauf hingewiesen, daß das Gesetz auf die Begünstigung der Schuldner ausgeht. Es ist die Berücksichtigung der Gläubiger, und zwar deshalb, weil in den Reichen der Schuldner die Besessenen überwiegen, deren Interessen für die Kompromißparteien ausschlaggebend ist. Auch bei den anderen gesetzgeberischen Maßnahmen werden immer die Interessen der Reichen den überwiegenden Einfluß haben. (Beifolles Bravo! bei den Sozialisten.)

Abg. Dr. Veit begründet fernerhin ähnliche Anträge. — 1. Antrag: Der Aufwertungsbetrag ist bis zum 1. Januar 1926 zurückzuzahlen; rückständige Zinsen werden erlassen. Vom 1. Januar 1926 an beträgt der Zinssatz 12 Prozent, vom 1. Juli 1926 an 2 1/2 Prozent, vom 1. Januar 1926 an 3 Prozent und vom 1. Januar 1926 an 5 Prozent.

Abg. Dr. Asch (Mittl.): Der Betrag an Gläubiger ist so hoch, daß er im § 4 des Gesetzes festgesetzte Aufwertungssatz von 15 Prozent im § 28 auf Null Prozent reduziert wird durch den hohen Zinsbetrag, der dort ausgedrückt wird.

Abg. Ströbel (Soz.):

Nach dem Kompromiß sollen die Hypothekengläubiger drei bis fünf Jahre lang, von 1925 bis 1927, mit 2 und 3 Prozent abgefunden werden. Das ist nur der achte Teil dessen, was sie an gutem Zins immer hätten verlangen können. Die Sozialdemokratische Partei erklärt es als

eine Schande, wenn in dieser Weise der Grundbesitz zu Ungunsten der Hypothekengläubiger begünstigt wird. Wir beantragen deshalb, daß der Zinssatz vom 1. Januar 1925 an 5 Prozent betragen soll.

Es ist durchaus innerhalb der Grenzen der Leistungsfähigkeit der Schuldner. Es besteht die ungeheure Gefahr, daß die Gläubiger verdrängt werden, die vielen über 100 Prozent der Wert der Anteile zu verlieren. Die 15 Millionen Mieter müssen geschützt werden. Wir haben im Scheiternsfall deshalb den Antrag eingebracht, daß die Mieten nicht über 100 Prozent über den Mietzins hinausgehen dürfen. Dieser Antrag wurde abgelehnt.

Man will die Mieten über 100 Prozent steigen

Es besteht nach dem Gesetz die ungeheure Gefahr, daß die Kompromißparteien die Bewohnerschaft überhand nehmen wollen. Die soziale Verantwortung, die man ja schon ausgerechnet hat, läßt sich nicht aufbringen, aber wir werden es erleben, daß die Mieten nur 100, sondern 200 und 300 Prozent verlangt werden. Die Mieten, die durch den neuen Zinssatz den Wägen aufsteigen werden, sind schon hoch genug, aber was ihnen noch mit der Aufwertung der Bewohnerschaft geschehen würde, das muß man sich vorstellen können, als die Belastung durch die Mieten werden dann ganz andersartig, die Mieter alarmieren, damit man die ihnen drohenden Gefahren Sturm laufen können.

Nach niemand ist in schamloser Weise das Recht der Gläubiger und der breiten Massen mit Füßen getreten worden als bei der Aufwertung.

Wenn die (auch recht) ein höherer Satz die, nachdem die Mieten im allgemeinen sich nicht haben und ohnehin die Mieten sich im Fleiß der Mieter gegen die Gründe der Mieten erhöhen werden, die aus den Mieten der betroffenen Mieter und Vermieter zu uns gekommen sind, zeigen aber, daß die Mieten über 200 Prozent steigen werden. Wenn die Kom-

Saison-Ausverkauf

= Beginn Mittwoch den 15. Juli 1925 =

Es gelangen grosse Warenposten in bekannt bester Qualität, zum Teil bis zu 50 Prozent herabgesetzt, zum Verkauf. Einige Beispiele:

Dam.-Strümpfe, verstr., halbtour, schwarz und farbig. 55	Damen-Schlüpper, Bwl, gut verstr., viele Farben 1.25	Strickwesten, reine Wolle, mit Seideneffekten. 6.75
Damen-Strümpfe, Seid.-Mussel, Doppelsohle, Hochferse, schwarz u. farb. 90	Damen-Schlüpper, Bwl, prima Qualität, farbig. 1.95	Strickwesten, reine Wolle, einfach und gemustert. 7.00
Damen-Strümpfe, in Seidenflor, schönes, klares Gewebe, viele Farben. 1.45	Damen-Schlüpper, in Qualität, zart weiß. 2.25	Strickwesten, Wolle und Seide. 9.75
Damen-Strümpfe, Mako, vorzogl. Qual., Doppelsohle, Hochferse, schwarz. 1.50	Damen-Schlüpper, Kunstseide, in Qualität, alle modernen Farben. 3.35	Restposten Badeanzüge, besonders billig. 2.25
Dam.-Strümpfe, ganz klar, Doppels., Hochf., schwarz, weiß, mod. Farb., 2 1/2. 1.95	Damen-Schlüpper, Kunstseide, ganz schwere Ware, mit u. ohne Volant. 5.75	Badekappen für Damen, entdeckt, Ausführung. 1.25, 95
Dam.-Strümpfe, Kunstseide, Doppelsohle, Hochf., viele Farb. 1.95	Damen-Hemdhoosen, prima Kunstseide, gut verarbeitet. 4.75	Ballschals, weiß und farbig, Auswabl. 2.25
Dam.-Handschuhe, pa-Zwirn, mit Raupen, farb. 85	Damen-Unterkleider, Kunstseide, in Qualität, moderne Farben. 5.25	Ledergürtel für Damen, schwarz und farbig. 50

Extra-Angebot!!
Damen-Strümpfe
Seidenflor, besond. klares Gewebe, moderne Farb. **1.25**

Extra-Angebot!!
Restposten reinesid. Unterwäsche, Hemdhoose, Schlüpper **9.75**

Extra-Angebot!!
Restpost. weiße Dam.-Wäsche weit unter Einkaufswert! Zweifache Garnitur, Hemdhoosen, Prünz-Röcke

Seidenbänder besond. preiswert	ca. 2 1/2	4	5 1/2	7 1/2	11 cm	Samtbänder!! in allen Farben!!
	Kunstseide 0.17	0.28	0.35	0.48	0.65	
	Taft	0.23	0.55	0.45	0.60	0.75

Seidenbandhaus „Mignon“

1677

Wilsdruffer Straße 25

Stammer und Stotterer

Sprachheilklassen — Sprachheilschule — Staatliche Sprachheilkunst

Von Dozent Kurt Dehm

Vor Jahren regte ich im Zusammenhang zur Förderung einer Bewegung, die auch für Dresden die anderwärts bestehende Einrichtung der Sprachheilklassen erstrebte, eine Erhebung über die an Sprach-, Stimm- und Stimmführungen leidenden Schüler und Schülerinnen der städtischen Schulen an und gab auf Empfehlung des Schulamts eine Vorlage an den damaligen Schömann der städtischen Stotterheilkunde. In den Wirren der Kriegszeit mag die Anregung vergessen worden sein. Ich muß nun, um die jetzt nicht minder akute Frage anschaulich behandeln zu können, auswertete Zahlen sprechen lassen, und tue es in der Annahme, daß eine Dresdener Erhebung ähnliche Ergebnisse erbracht haben würde.

Dresden, Hamburg, nahm 1917 eine Statistik über die sprachgebrechlichen Kinder der Hamburger Volksschulen an. Danach belief sich die Zahl der sammelnden Kinder auf 408. Davon fanden sich 186 im ersten, 72 im letzten Schuljahr. Ein ähnliches Bild zeigt die Dresdener Statistik von 1917/18. Dort fällt die Stammerzahl von 176 im ersten auf 115 im letzten Schuljahr. Besonders auffällig ist der Rückgang der Stammerzahl in den beiden unteren Klassen der Dresdener Volksschulen. Zur 1912 bis 1918 bringt die Statistik folgende Zahlen: 1912 befanden sich im ersten Schuljahr 302, im zweiten 76 Stammer, in den folgenden Jahren: 315 und 74, 202 und 39, 200 und 58, 216 und 68, 276 und 31, 198 und 40. Diese Zahlen verkünden einen prächtigen Erfolg der Dresdener Stammerklassen. Die Dresdener Zahlen lehren aber auch ferner, daß Stammer durch den Sprach- und Vokalunterricht der ersten beiden Schuljahre wohl beseitigt werden kann. Es gibt aber Fälle schwerer Stammer, daß der Vokalunterricht nicht beseitigen kann, und dafür müssen besondere Einrichtungen geschaffen werden.

Die Stottererkunde zeigt in dem Dresdener und Hamburger Jahrbuch wertvolle Steigen in den unteren Klassen. Die Gesamtzahl der Stotterer betrug 1917 in Dresden 356, in Hamburg 365. In den Oberklassen der Berliner Volksschulen befanden sich demnach 1000 Stotterer als in den unteren Klassen. Nach diesen Zahlen kann man nicht mehr als 1 Prozent aller Schulkinder, gerade in Dresden, sollen es sogar 2 Prozent sein. Und dabei haben Berlin, Dresden, Dresden seit Jahren Stottererkunde. Der Wert dieser Anstalt wird mehr und mehr angezweifelt, und die Leiter der Anstalt gehen auch mehr oder weniger die falsche Richtung der Arbeit zu. Nach der Veröffentlichung von Carole läßt sich die Zahl der rückfälligen Stotterer fast genau mit der Zahl der vorjährigen Stotterer vergleichen.

Oben bei Stottern sind in wohlmeinender Absicht mancherlei Mittel erdacht und angewendet worden. Verkurialis rief den Stottern in warmer und trockener Luft zu leben, mehr zu lachen als zu schlafen. Sauter ließ die Ursache des Stotterns im Hals und im Kehlkopf und andere Mittel zur Beseitigung des Kehlkopfes. Sauter ließ die Stotterer buchstabenlos, empfahl ihnen in Lesen und Schreiben, verordnete Chinininfusion. Carole empfahl stilles Atemrohr. Hall betrauerte das Stottern als natürliche Chorea. Verreaud ließ durch Bewegungen

der Finger und Zehen die Aufmerksamkeit vom Hals ablenken. Leisch und Müller achteten auf die Jungentage. Galamb hat sich die Brust hart mit Luft füllten. Auch unter den neuerzeitlichen Radikalisten herrschen verschiedene Ansichten über Wesen und Heilweise des Stotterns. Es ist fast die Ursache in falschen Atembewegungen. Weymann in der Infektion der Atem- und Sprachbewegungen. Dehnhardt bezeichnet Stottern als Psychose und behandelt vor allem Sprechangst und Lautstunde. Nach Diehmans Ansicht bildet den primären Kern die Hebelwirkung des tonantoniischen Elementes. Kuchmann bezeichnet das Stottern als spezifische Infektionsneurose. Sind aus die Meinungen verschieden, so neigen sie gegenwärtig aber doch mehr und mehr dahin, daß das Stottern in einem zeitlichen Unvermögen besteht, die Herrschaft über die Sprache und die Werkzeuge dauernd auszuüben. Und von diesem Gesichtspunkte aus müssen alle Maßnahmen zur Bekämpfung des Stotterns getroffen werden. Wer zeitliche Leiden heilen will, wird sich nicht der Selbsttäuschung hingeben, daß er Stottern in nur oder vierzehn Tagen, in 36 oder 90 Kurstunden beseitigen könne. Die Heilung des Stotterns läßt sich nicht in vorausbestimmbaren Zeitgrenzen bannen. Der Heilende es Geduld haben, den Heilprozess sich natürlich entwickeln lassen und eine sprachheilkundliche Einrichtung schaffen, die anhaltende, ununterbrochene sprach- und sprachmechanische Veranlassung der Stotternden Kinder gestattet, und diesen Vorzug bieten die Sprachheilklassen bzw. die Sprachheilschule, die die Behandlung aller Atem-, Stimm- und Sprachstörungen der jugendlichen Jugend übernimmt. Sollte aber, was lebhaft zu bezweifeln wäre, für das ganze Volk eine der Atem-, Stimm- und Sprachstörungen behandelnde Einrichtung geschaffen werden als heilsames Mittel gegen Stottern und Stottern, so müßte eine staatliche Sprachheilkunst entstehen, wie sie sich z. B. in Dänemark geltend gemacht hat.

Die Parteien der Stottererkunde liegen klar zutage: bauernde, individuelle Behandlung, Wegfall der Hebelstunden und der damit verbundenen, für manche Kinder schädlichen Überbelastung, Wegfall des elterlichen Widerstandes, Wegfall der Zügelung des planmäßigen Unterrichts in der Volksschule. Diese Sonderklassen müssen einen schädlichen Bestand erhalten, die Lehrer heilpädagogisch und stimmtechnisch ausgebildet sein. Das Amt ist zu verantwortungsvoll, als daß man es dauernd in die Hände von Amtsdirektoren legen könnte.

Bei vielen Stotternern ist das zeitliche Leiden mit einer Stammerkrankheit verbunden. Es dürfte sich sehr empfehlen, stimmtechnisch vorgebildete Sprachheilkundliche mit der Führung der Sprachheilklassen zu betrauen, gehört doch die Heilung der Sprachstörungen und zeitlicher Schwächen zu deren besonderer Berufsaufgabe.

Die Sprachheilklassen nehmen selbstverständlich nur normale Kinder auf. Für die Sprachheilschule, Stammer- wie Stottererklassen, gilt der Lehrplan der Volksschule; auch der Klassenaufbau entspricht dem der Volksschule.

Als Sprachheilmethode kommt für die Sprachheilschule, Sprachheilschulen, die staatliche Sprachheilschule Dresden, die Stimm- und Sprachheilmethode Professor Dr. Engel's in Betracht, die nachweislich auf allen Gebieten der Stimm- und Sprachheilkunde hohe Erfolge zu verzeichnen hat und namentlich von Kindern mit großer Leichtgläubigkeit erfaßt wird, was die Verweise in Schulen von Chemnitz, Leipzig und anderen Städten beweisen.

Verbandstag der Fabrikarbeiter

Am Freitag hielt Genosse Schmidt ein Referat über die Forderungen des Verbandes an das künftige Arbeitsrecht und die soziale Gesetzgebung. Er warnte davor, die Ausarbeitung des neuen Arbeitsgesetzes allein den Juristen und Wissenschaftlern anzuvertrauen. Die Bedeutung der Sozialgesetzgebung bringe schon in die Augen, wenn man bedenkt, daß in Deutschland 24 Millionen gegen Arbeitslosigkeit, 18 Millionen gegen Unfall und 16 Millionen gegen Invalidität versichert sind. In einer Entscheidung, die zur Annahme kam, wurde als dringende Forderung aufgestellt, von modernen Grundfragen aus ein neues Arbeitsrecht zu schaffen, das als autonomes Recht vor Ausbeutung und Überverwertung schützen muß. Arbeitsgerichte, in allen Teilen unabhängig von der Justiz, müssen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse ohne juristischen Formalismus Recht sprechen. Die Bildung von Arbeitsgerichten ist eine unbedingte Notwendigkeit. Die Sozialversicherung von heute entspricht nicht den Veranlassungen und Anforderungen. Gesetz für Arbeitslosigkeit genügt nicht mehr. In der Zukunft muß jede Arbeitslosigkeit genügt gleich, auf welche Ursachen sie zurückzuführen ist, in Kürze genommen werden. Durch dieses System läßt sich die Verwaltung sehr einfach gestalten, es fallen auch die kostspieligen Feststellungen, Untersuchungen und die Spruchpraxis weg.

Das dieses Ziel erreicht ist, muß vor allem die Erwerbslosenfürsorge als Zweig der Sozialversicherung unter größtmöglicher Anlehnung an die bestehenden Einrichtungen umgestaltet werden. Es müssen ein Rechtsanspruch auf diese Unterstützung und weitestgehende Selbstverwaltung gewährleistet sein.

Gegen den geplanten Abbau der ohnehin schon arg beschränkten Wohnraumbereitstellung durch Befestigung des Baugelbes muß härtester Protest erhoben werden.

Streik in der sächsischen Metallindustrie

Seit Montag den 13. Juli ist es in Dresden, Bautzen, Zittau, Neugersdorf, Werdau und Grimnitz in einer Anzahl Betriebe zur Arbeitsniederlegung gekommen, in die Vertretung der Verbände sächsischer Metallindustriellen von ungenügendem Schiedspruch die nachgeforderte direkte Verhandlung ablehnte.

Doch diese Ablehnung den Kampf auslösen mußte, ist für den Streiker der Verhältnisse in der sächsischen Metallindustrie klar. Die jeweiligen Tarifhöhe sind im mindesten 20 Pf. pro Stunde niedriger als die der übrigen Branchen der Metallindustrie und anderer Berufe. Hinzu kommt, daß der am 8. Juli gefällte Schiedspruch in der Spitze nur 5 Pf. Erhöhung, aber eine Geltungsdauer bis 1. Januar 1926 vorsieht, also für eine Zeit bindet, für welche das Ausmaß der Lohnerhöhung auf Grund der schwebenden Goldverhältnisse nicht im Voraus festgestellt werden kann. Die Schlichtung der sächsischen Metallarbeiter ist daher berechtigt und aufs höchste gefordert. In den Unternehmen wird es liegen, welche Formen der ausgebrochene Kampf anzunehmen wird.

Der Streik in der rheinischen Siegelindustrie ist beendet. Der Schiedspruch wurde vom Schlichter für das Rheinland verbindlich erklärt, daraufhin haben die streikenden Siegelarbeiter den Kampf beendet. In allen Betrieben ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Mieter!

Suchen Sie schon die herrl. Herrschaft-Zuhörenden... Gebraucht, Ecks Granar u. Zerkos... Das müssen Sie bestimmt haben, denn es fehlt dort die Qualität... für ein Zimmer... 1,45 und 2,00... 1925

Gebr. Eichhorn
Zrompterstraße 17



Kinderwagen... 40-120 Pf.
Fremdenwagen... 45-135 Pf.
Kleppwagen... 14-60 Pf.
Kinderbetten... 15-65 Pf.
Kleiderische u. Stühle

Riesen-Auswahl



Liliengasse
billig als im Laden

Fremden- u. Sportwagen, neu u. geb. 2,15 bis 2,50 bis 20,00 bis 134

Saison

Ausverkauf

Warten Sie mit Ihren Einkäufen bis Montag, den 20. Juli! Erst dann wenn Sie Qualität und Preise meiner Ausverkaufswaren verglichen konnten, kaufen Sie richtig!

Ersdler

Pragerstr. Ecke Waisenhaus-Str.

Frauen
empf. Zucht-Korsetts, Spitzen, Schleier, Weißbind, Gürtel, Monatsbind, Kleider zu billigen Preisen. 1925

R. Freisleben
Postplatz
Man achte auf...
Zigaretten-Vertrieb
in Dresden
Geisler Str. 2, neben
Reitancausstellung



DER BÜCHERKRIS
ZAHLESTELLE
VOLKSBUCHHANDLUNG
DRESDEN
und ihre Filialen

Der grüne Film
Ein Wunderbus
von Edgar Salfer
empfehle die
Volksbuchhandlung

Preisungs-Befehlungen
3. Infernalpreis
für die Dresdner Volksbuchhandlung
Berthold Olbrich
Bühlau

UNSER GROSSER SAISON-AUSVERKAUF

vom 15. - 28. Juli

SERIE I	SERIE II	SERIE III
Sandalen, flexible und durchgehende	Spangen, schwarz Goody, gest. Gr. 31-35 24.00 Gr. 27-30 5.95	Herren - schwarz - Docc - Halbschuhe, Goody, gest. 12.75
Gr. 36-42 M. 4.95 Gr. 27-30 M. 3.95	Spangen, braun Goody, gest. Gr. 31-35 M. 7.05 Gr. 27-30 6.95	Herren - braun - Docc - Halbschuhe, Goody, gest. 13.75
Auf Rest- und Einzelpaar bis zu 80% Rabatt!	Damen-Nubuk-Spangen, verschiedene Ausführungen 16.95 Damen-Lackhalbschuhe, verschiedene Ausführungen 10.95 Damen-Lackhalbschuhe, Louis XV. 16.95	Herren - Halbschuhe, Lackbind, mod. Ausführung 13.75 Herren - Lackhalbschuhe, Goody, gest. 14.95 Herren - braun - Docc - Agr. - Rahmen 16.95

ALPACA

Schuhhandelsges. m. b. H.

Marienstrasse 12
Blasewitzer Str. 46

Die Finanzlage der sächsischen Gemeinden

Der Sächsische Gemeindevorstand schreibt uns u. a.: Die Finanzlage der Gemeinden ist in den letzten Jahren außerordentlich günstig gewesen. Das ist nicht nur den Verhandlungen in den Reichstagsausschüssen, namentlich aber den Verhandlungen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden zu verdanken, die die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit besonders erregt haben. Es sind dabei Beschlüsse gefasst worden, die für die Länder, wie für die Gemeinden in gleicher Weise überaus günstig und vorteilhaft waren. Da bei dem Finanzvergleich stets auf der einen Seite das Reich, auf der anderen die Länder und Gemeinden stehen, haben vor allem die Finanzminister der einzelnen Länder gegen die Absichten der Reichsregierung in teilweise sehr scharfer Weise opponiert und damit zugleich im Namen der Gemeinden der einzelnen Länder gesprochen.

Diese Verhandlungen sind jedoch der Ansicht gewesen, daß in den Tagelagen, namentlich von den Vertretern der Industrie und des Handels, erneut Angriffe gegen die Gemeinden gemacht worden sind, die sich immer wieder in den seit Monaten eingehenden Vahnen bewegen, daß die Gemeinden nämlich in Geldverlegenheit seien. Die seit vielen Monaten wiederkehrenden Vorwürfe richten sich fortwährend gegen das Reich und die Länder, jedoch immer nur gegen die Gemeinden, deren Finanz- und Steuerpolitik angeblich die Wirtschaft durch übermäßigen, nicht gerechtfertigten Steuerdruck zum Erliegen zu bringen drohen. Dabei mußte es den Vertretern dieser Angriffe zur Genüge bekannt sein, daß die Gemeinden seit der Erbhörerschaftsreform überhaupt nicht in der Lage sind, eine selbständige Steuerpolitik zu treiben, und daß namentlich die sächsischen Gemeinden sowohl auf dem Gebiete der Einkommen- und Körperschaftsteuer, wie auch auf demjenigen der sogenannten Realsteuer an feste gegebene Maßstäbe des Reiches und der Länder gebunden sind.

Dabei soll gar nicht verkannt werden, daß zunächst einmal die Verhältnisse des Jahres 1924, soweit jetzt die Vorläufe vorliegen, für die Gemeinden besser gewesen sind, als ursprünglich angenommen werden mußte. Da das Reich im Jahre 1924 nach Angabe des Reichsfinanzministeriums rund zwei Milliarden Mark Steuern mehr eingenommen hat, als der Voranschlag erwartete, ist es nur natürlich, daß auch die Gemeinden im Laufe des Jahres erfreulicherweise größere Einnahmen durch die Mehrerhebungen des Reiches gesehen haben, als sie ursprünglich erwarten durften. Dabei ist zu bedenken, daß es sich um das erste Jahr nach der Inflation handelt und auch die Gemeinden das Jahr mit leeren Kassen eröffnen. Wenn eine gewisse Flüssigkeit der Kassen im Laufe dieses Jahres noch ermöglichte, sich Aufgaben zuwenden, die während der Kriegsjahre und Inflationsjahre zurückgestellt werden mußten, so liegt das nur im Interesse der Allgemeinheit. Aber schon das Jahr 1925 wird die Verhältnisse wesentlich ungünstiger gestalten. Die Haushaltspläne der meisten sächsischen Gemeinden weisen für das Jahr 1925 bedenkliche Fehlbeträge auf, ein Vorgang, der nach der letzten Etatsberatung im Landtage auch beim Staate sich für 1925 zeigt. Im übrigen muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die ungünstige Lage

der sächsischen Gemeinden, von denen sich unbestritten manche einige wenige in günstigeren Verhältnissen befinden, zurückzuführen ist auf die fehlerhafte Veranlagung des Jahres 1922, die nach immer die Grundlage für den Verteilungsschlüssel der einzelnen Gemeinden an Kreisumlagebeiträgen bildet. Das Jahr 1922 brachte in seinem Verlaufe bereits die stärksten Veränderungen unserer Währung. Es ist klar, daß deshalb die Veranlagung dieses Jahres, je nachdem, ob ein Betrieb sein Geschäftsjahr am 1. April oder 1. Oktober schloß, ganz ungleiche und unbillige Ergebnisse zeitigen mußte. Diese wirken sich in den einzelnen Gemeinden ganz besonders stark aus und bringen das Verhältnis zwischen Kreisumlagebeiträgen und ungünstiger gestellten Gemeinden um so scharfer in die Erscheinung. Da aber bei den Angriffen, die aus der Industrie erfolgen, immer nur die Verhältnisse dieser einzelnen bessergestellten Gemeinden betrachtet werden, ergibt sich das völlig falsche und falsche Bild, das in solchen Veröffentlichungen immer wieder herrscht. Es gibt Gemeinden, wie z. B. Coschütz i. Erg., die tatsächlich ohne Hilfe des Staates nicht mehr bestehen können. Der vom Ministerium des Innern verwaltete Kreisumlageausgleichsschlüssel, dem Vertreter der Ministerien des Landtages und des Sächsischen Gemeindevorstandes angehört, prüft die Hilfeleistungen einzelner Gemeinden in der genauesten Weise, unter Umständen, daß Sonderzusendungen an diese Gemeinden unerlässlich sind, weil die Gemeinden sonst nicht einmal ihre Rechnungen an die Kreisumlage, Gemeindevorstand um bezahlen können.

Außerdem haben sich die Aufgaben für die Gemeinden gegen früher ganz außerordentlich vergrößert. Dies gilt namentlich für das Gebiet der Wohlfahrtspflege. Wenn beispielsweise die Ausgaben des Wohlfahrtsamtes der Stadt Werdau im Jahre 1916 nur 65.000 M., 1924 aber 500.000 M. betragen, in Schwarzenberg 1916 3000 M., 1924 aber 110.000 M., so beweisen diese wenigen Beispiele schon, wie schwer diese Gemeinden mit den ihnen zur Verfügung stehenden Umlagebeiträgen arbeiten können. Dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß vor dem Kriege die Sparmaßnahmen aller sächsischen Städte und Landgemeinden recht beträchtliche Heberträge abwarfen, die jetzt vollständig weggefallen. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindevorstandes hat gerade in einer erst am 4. Juli d. J. stattgefundenen Sitzung die Lage der sächsischen Gemeinden erneut mit großer Besorgnis betrachtet. Die Jahre 1925 und 1926 werden der finanziellen Selbständigkeit der Gemeinden noch schwere Lagen bereiten.

Solange daher die Gemeinden nicht durch Gewährung des selbständigen Zuschlagsrechts freier gestellt werden, bleiben für jeden, der die Lage ohne Vorurteile betrachtet, die Verhältnisse der Gemeinden in finanzieller Beziehung sehr ernst.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Gemeinden durch den ständigen Finanzvergleich in ihrer Finanzgebarung stark beeinträchtigt werden. Das hat aber nicht unbedingt zur Folge, daß sich die Gemeinden alle in Notlage befinden. Vielmehr wird es auch hier sehr auf die Politik ankommen, die von den Gemeinden betrieben worden ist. Die Erfahrungen, die wir da allerdings besonders in jenen Gemeinden machen mußten, die in ihren Berordnetenkollegien bürgerliche Mehrheiten aufweisen, sind recht betrüblich. Man denke nur an Dresden. Wir sind weit davon entfernt,

und jene Behauptungen über die gute Finanzlage der Gemeinden zu eigen zu machen, die in bestimmter Weise von einer industriellen Presse aufgestellt werden. Gesagt werden muß aber mit aller Deutlichkeit, daß so wie bisher von einem Teil der Gemeinden unmöglich weiter gearbeitet werden kann. Die Eigenart des kommunalen Lebens bringt es mit sich, daß in den Rathhäusern die Zustände der Wirtschaft zuerst und in allen Phasen genau beobachtet werden. Die führenden Kommunalpolitiker wissen — und das betonen sie ja sonst bei jeder Gelegenheit, wenn es ihnen in den Streifen paßt —, daß unsere Wirtschaft und damit auch die Einnahmequellen des Reiches noch immer starken Zudungen unterliegen, sie nahen also ihre Finanzpolitik weitestgehend gestalten. Daran scheint es aber oft gemangelt zu haben. Nun bereitet man von dieser Seite die Öffentlichkeit darauf vor, daß die gemeindlichen Bestrebungen auf Gewährung des selbständigen Zuschlagsrechts hingen. Ueber diese Frage ist gewiß das letzte Wort noch nicht gesprochen. Das Problem ist aber für die Arbeiterpartei so außerordentlich wichtig, daß es Aufgabe der Sozialdemokratischen Partei ist, sich zeitig genug mit allen Einzelheiten zu beschäftigen. Denn auch hier wird man von beiderseitiger Seite versuchen (und die bürgerlichen Gemeindevorstände werden sekundieren), die Interessen der beiden Parteien, unter Schonung des Reiches, aufzubringen, wie es bisher schon immer der Fall war. Hier heißt es für die Vertreter der Arbeiterpartei ein wachsames Auge haben.

Ein Versuch mit Ausländern

Die Kalligemaligen des Bezirkes forder-ten unzulässig Tausende von Arbeitsträften an. Als bei zuständigen Arbeitsämtern die Kräfte nicht sofort stellen konnten, beantragten die Direktoren die Zulassung von 600 Ausländern. Inzwischen hat das Landesamt für Arbeitsvermittlung in Weimar ein Rundschreiben an die anderen Landesämter losgeschickt, ohne näher anzugeben, was geschehen soll. Bisher traf es an allen Stellen Deutschlands in Eisenach und Barcha regellos zusammen-gestellte Transporte ein. Da auf einmal hatte die Industrie keinen Bedarf mehr. Obwohl ihr Antrag auf Einstellung von Ausländern abgewiesen war, verzichtete sie auf gelernter Häuser, die ihr aus dem Bezirke zur Verfügung standen. Die Regierung setzte nunmehr eine neue Aktion ein. Sie ließ sämtliche Gemeindevorstände in Thüringen auf ihre Tauglichkeit als Unter-lagerarbeiter untersuchen. Die Aktion war vergeblich. Die Industrie verzichtete auf einheimische Arbeitskräfte. Sie wollte nur einen Versuch machen mit Ausländern, die billiger arbeiten, mit falschen Hinterliststrücken zufrieden sind, und da sie die Freizügigkeit nicht besitzen, zu willkürlichen Werkzeugen in der Hand der Schatzkammer werden.

Die Ausföhrungsgeföhrt im Bezirke der sächsischen Thüringischen Bezirke ist befristet. Die streifenden Stuhlmeißler in Gera haben in letzter Stunde den Streik abgebrochen und sind heute wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Damit erledigen sich alle Ausnahmemaßnahmen. Die Arbeit wird heute in allen Geraer Textilbetrieben wieder voll aufgenommen.

Unser Saison Ausverkauf

bringt diesmal Sensations-Angebote

Beginn: Mittwoch den 15. Juli 1925

Lassen Sie sich bei Fußleiden von unserer Orthopädienschwester beraten. Sie hilft Ihnen mit unserer Supinatorfußeinlage.

Preis-Beispiele:

Reiseschuhe	von 175
Herren-Tennis u. Strand-schuhe	von 450 an
Ein Posten dir. Herren-Stiefel, Rahmenarbeit, dgen. und genag., 11,50, 10,50,	790
Ein Posten farbige Herren-Boxhalf- und Rindbox-stiefel und Schuhe	1250
Damen-Luxusschuhe,	650
Restposten .. 10,50, 9,20, 8,50,	
Damen Ia Leinenschuhe,	265
Restposten .. 3,00, 3,25,	
Damen-Leder-Straßen-Schuhe .. 7,00, 6,50,	550
Damen-Rahmenschuhe,	890
Restposten .. 0,50,	
Graue Kinder-Leinen-stiefel, Größe 22-24 1,85, 1,8-21	140
Pa. Kinder-Lederstiefel	245
Größe 22-24 2,85 .. 1,8-21	
Kinder-Rindbox-Schulstiefel, Gr. 21-26 5,25 .. 27-30	465
Braune Kinder-Spangenschuhe .. 4,50, 4,50,	425
Kinder-Leinestiefel	315
Größe 31-35 3,65 .. 27-30	
Ia Rindleder-Sandalen	295
Größe 41-42 5,00, 36-40 5,20, 37-39 4,20, 27-30 6,00, 25-26 5,20, 23-24	
Doppelsehlige Wandersandalen, zweimal genagt, Größe 41-42 8,25, 36-40 7,00, 33-36 6,50, 27-30 5,25, 25-26 4,50, 22-24	375
Segeltuch-Turnschuhe mit Chromsohle, Partie-Posten, Größe 21-35	125

2 Schlager: Elegante Einsatz-Herrenstiefel und -schuhe Elegante Damen-Lack-Spangenschuhe mit Einsatz

MARA-SCHUH

12⁵⁰ statt 18,50

Kostenlose Untersuchung durch unsere Orthopädie-Schwester

Morgen Beginn: Großer

Saison-Ausverkauf

Totale Räumung meiner Riesenzimmer, bestehend nur aus neuer, erstkl. (Sommer-, Winter-) Damenkonfektion herabgesetzt zum Teil bis

Urteilen Sie selbst!

Goldmann

Kostüme / Mäntel-Haus
Am Altmarkt — Johannstr.

Wanzen? Radikale Ausrottung

Ein Zimmer auszugewaschen
Kostet bei mir 5 bis 8 M. Zahlung erst nach sichtbarem Erfolg.

Kammerjäger H. BERG

Mathildonstraße 22. Telefon 18374. 11208
Komme auch nach auswä. .

Sächsischer Arbeitersport

Wochenzeitschrift der sächsischen Fußballspieler, Turnspieler, Leichtathleten, Turner und Schwimmer, erscheint jeden Donnerstag und ist in allen Volksbuchhandlungen zu haben.
Bestellungen werden auch von allen Stolporturen der Volks-Sparten entgegengenommen.

Fahrer!

Wahre und Zurecht erzielte billige Reparatur-Service. — An-nahme ein Spezial-Service des Betriebes. — Adresse 5 21. (112 307)

Gebr. Schubert

Stumentstraße 62.

SULIMA FLIP CIGARETTE

Etwas Außergewöhnliches für jeden Raucher!

32

Vom 13. bis einschließlich 19. Juli 1925

Werbewoche

Aquarien- und Terrarien-Ausstellung exotischer und einheimischer Tiere und Pflanzen.

Verbilligte Eintrittskarte, Ermäßigung 50 %. Besondere Angehörige und Rückverkehler 35 %. Jeder 1000. Besucher erhält ein großes Aquarium mit Fischen und Pflanzen gratis.

Richard Born für immer von uns. Der auch der Tod nach unlagbar schmerzlichem Leiden eine Erlösung für ihn, so ist es auch für uns ein bitterer Schmerz.

Sie erreichen auch durch ein kleines in der Dresdner Volkszeitung erscheinendes Inserat Ihre Zwecke

Das Signal zum Schuheintausch unter Saison-Ausverkauf bei bezaunten Ueberraschende Angebote! Ostpreuss. Schuhhändler

Gebr. Dachpappe arduerer Preise, billig zu verkaufen Vogelwiese, Gebr. Grimms

Zum 100jährigen Gedenken des Bauernkrieges Zimmermann: Großer deutscher Bauernkrieg gebunden 5.00 Baumgartner: Der große Bauernkrieg gebunden 4.80 Florian Geyer: Lebens- und Charakterbild aus dem großen Bauernkrieg

Unregelmäßige Mäße! Was sich manche Verkäufer doch für vergebliche Mühe geben: Um ein paar Tolen Zehnpaus an verkaufen, müssen sie sich die Seele aus dem Leibe reden und wissen an sich selbst nicht, daß das Publikum schon mancherlei trübe Erfahrungen gemacht hat und so schon ist, daß es nur noch „Magol“ kauft.

Prager Kaffeehaus Blesch Prager Straße 58 Jeden Abend Carl Stöhr und das große Programm

700 12 junge Braunbären in der Kinderstube Affen-Paradies Neu eingetroffen: Kondor-Paar, Klippeschliefer. Jeden Donnerstag Elite-Konzert mit verstärktem Orchester.

Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7 Morgen Mittwoch: Großes Militär-Konzert von der Kapelle der Nachrichten-Abteilung Nr. 4 Obermühlmüller Buchmann

URANIA 12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher vierteljährlich nur 1.25 mit geb. Buch 1.50 M. Probhefte u. Prospekt

„Für meine farbigen Modeschuhe“ verwende ich, besonders auf der Reise, nur „Tuberan“, die wohlriechende Edelcreme in der sauberen Tubenpackung, zart und weiß wie Cold-Cream

Arbeiter, Parteigenossen! Werbt für die Volkszeitung!

Öffentliche Arbeitsnachweis Dresden und Umg. Industrie und Gewerbe: sucht: Tischler, Schlosser, Feilenhauer, etc. empfiehlt: Gold- und Silberarbeiter, Schneider, etc.

Musiker aller Instrumente für alle Gelegenheiten, sowie ganze Orchester, Orchester, Trios, Solisten, etc.

Volkswohl-Theater Lichtspiele Ostra-Allee Eingang Trabantenpassage Ab Dienstag, nur 3 Tage Der große historische Monumentalfilm mit Marry Relford Der Ritt ums Leben

PALAST THEATER ALB. STR. 28 Heute! Dienstag bis Donnerstag Das unvergleichliche Doppelprogramm 2 Schläger! — 12 Akte! Henny Porten in Gräfin Donelli

Elysium Räcknitz Endstation Linie 6 Donnerstag: Gr. Blumenballfest.

Tymians Thalia-Theater Der Riesen-Lacherfolg! Tegernseer Bauern-Theater „Der siebente Bua“

Einige tücht. zuverlässige Formner auf Uniformen und Gipsmodelle Just Gutformen-Gießerei Fr. Albert Thomas

Zölle und Handelsbilanz

Der Agrarausschuß des Reichstags setzte am Freitag seine Verhandlungen mit Beratungen der Sachverständigen über die Frage der gleitenden Zölle sowie über den Zusammenhang der Zölle mit der Handelsbilanz fort. — Zunächst referierte der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Wagemann, über die Frage des Zusammenhangs der Zölle mit der Handelsbilanz.

Er erklärt, bei einem Steigen der Preise steige auch die Passivität der Handelsbilanz. Die Handelsbilanz folge im ganzen der Kapitalbildung. Nach der Stabilisierung habe notgedrungen die Handelsbilanz unter dem Zwange der Kapitalbildung passiv werden müssen. Der Vorzugende warnt jedoch davor, in der Passivität an sich eine Gefahr zu sehen. In unserem Verkehr mit den europäischen Ländern habe sich nach dem Kriege eine grundsätzliche Änderung vollzogen. Nach den Vorkrieger habe die Ausfuhr stark abgenommen, dagegen sei die Einfuhr von dort eine viel größere geworden. Der Außenhandel spiegelt insbesondere die einseitige Exportorientierung unserer Wirtschaft wider. Wenn eine solche Exportorientierung schon für die Landwirtschaft bedenklich sei, so sei sie noch bedenklicher für die Volkswirtschaft. Verändert habe sich insbesondere die Struktur der Einfuhr. Das äußerste Bedenkliche sei der starke Rückgang in der Einfuhr von Futtermitteln und auf der anderen Seite aber die ins Inneren gerichtete Einfuhr landwirtschaftlicher Kleinfabrikate, der Halbfabrikate, wie Fett, Gefrierfleisch usw.

Professor Sering betont, es sei unsern allgemeinen Lebensbedingungen durchaus entgegen, wenn man einen lächerlichen Zolltarif konstruiert, der das allgemeine Preisniveau in Deutschland erhöht. Ein solcher Tarif nütze niemand, schade aber der Gesamtheit, auch der Landwirtschaft. Untragbar sei es vor allem, daß Handelsprodukte in großen Mengen vom Auslande eingeführt werden. Dieser Zustand müsse beseitigt werden.

Dr. Wagemann hebt hervor, die Handelsbilanz diene dauernd als Argument in der Zollfrage. Dieses Argument werde allmählich zu einer Gefahr.

In der gestrigen Nachmittagsitzung des Agrarausschusses sprach der Sachverständige für das Müllergewerbe, Simon, gegen das System der gleitenden Zölle. Auch Konrad Hugo Meyer wendet sich gegen die gleitenden Zölle. Die Preisprognosen hätten sich bisher als irrtümlich erwiesen. Professor Sering hat vor vier Wochen mit Bestimmtheit erklärt, daß Rußland für die nächsten Jahre erhebliche Mengen Weizen und Roggen angeteilt. Das beweist schon deutlich die Unmöglichkeit, auch auf lange Zeit irgendwelche Voraussetzungen mit einiger Wahrscheinlichkeit zu machen. Nach weiteren Darlegungen der Sachverständigen erklärte der Vorsitzende, Staatssekretär a. D. Müller, die Aussprache für geschlossen und sprach diesen den Dank des Ausschusses aus. Zur Besprechung seiner Stellung zu den Sachverständigen-protokollen und zur Vorbereitung einer zu sendenden Entschließung trat dann der Agrarenausschuß 1 1/2 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

Die Heimarbeit im Freistaat Sachsen

Bericht der Landesgemerbeaufsicht

Einem Bericht der Landesgemerbeaufsicht über die Heimindustrie in Sachsen entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Was die Löhne der Heimarbeiter anbetrifft, so bestätigt der Bericht alle von privater Seite darüber gemachten Angaben. Es sind Stundenlöhne bis herab zu 5 Pf. (1) zu verzeichnen. Eine Anzahl von abgeschlossenen Tarifen enthält die Bestimmung, daß es Hausarbeiter dieselben Löhne zu bezahlen sind wie an Werktagen. Einige Tarife sehen darüber hinaus sogar Zuschläge vor für Abnutzung und Instandhaltung eigener Maschinen sowie unentgeltliche Lieferung oder Vergütung von Arbeitsmaterialien. Endlich verbietet auch eine Anzahl von Tarifen die Ausgabe von Heimarbeit überhaupt, so im Kutschergewerbe, in der Lithographie- und Steinbruderei, in der Buchdruckerei, in der Schokoladen- und Süßwarenindustrie und in der Bad- und Teigwarenindustrie. Das Verbot der Mitgabe von Heimarbeit an Betriebsarbeiter (§ 137 a der G.O.) ist in einigen Tarifen wiederholt worden.

Die Arbeitszeit der Hausarbeiter erfährt durch tarifliche Vereinbarung die erste Regelung; z. B. ist für die Glas- und Keramikkonsumgüterindustrie, das Buchbindergewerbe, die Tüten- und Kautschukfabriken und die Zigarrenherstellung bestimmt, daß an die Hausarbeiter nicht mehr Arbeit auszugeben werden darf, als in der tariflich vereinbarten Betriebsarbeitszeit geleistet werden kann. In Großbetrieben sind Heimarbeiter betreffende Tarifvereinbarungen im allgemeinen auch angewendet worden, und Lohnerhöhungen, die mit rückwirkender Kraft abgeschlossen waren, kamen auch den Heimarbeitern zugute. In dem amtlichen Bericht wird angegeben, wenn auch keine näheren Angaben darüber gemacht werden, daß die Arbeitszeit, je nach der Konjunktur, eine ungemein lange ist. Der Verzicht dringender Arbeiten ist es keine Seltenheit, daß 15 bis 16 Stunden gearbeitet wird, mitunter geht es einmal auch eine ganze Nacht durch, um eine Lieferung fertigzustellen.

Der vorerwähnte Bericht über den ungenügenden Gesundheitszustand der Heimarbeiter, der zum Teil auf den mangelnden Verdienst und auch zum Teil auf die ungesunde Arbeit in den engen Wohnungen zurückgeführt werden muß.

Auch das trübste Kapitel der Heimarbeit, unzulässige und übermäßige Kinderarbeit, findet in dem amtlichen Bericht seine Bestätigung.

Wie großen Schwierigkeiten hat nach die Durchführung der auf Grund des Gesetzes vom 30. April 1922 und der Verordnungen vom 16. November 1922 und am 1. Januar 1923 in Kraft getretenen Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung zu kämpfen. Erhöhungsgemäß bringen die Versicherungsbedürftigen zunächst dieser Angelegenheit nicht das erforderliche Interesse entgegen, aber auch einzelne Krankenkassen für kleinere Orte handeln bei der Aufnahme der Hausarbeiter ablehnend gegenüber in der Bestimmung, daß die Kassen zu stark belastet würden. Jedoch bricht es nun bei den Hausarbeitern die Anerkennung des Wertes der Versicherung langsam Bahn. Im Bezirk Zwickau haben sich Ortskrankenkassen energisch für die Hausarbeiterversicherung eingesetzt und Richtlinien für die Aufnahmen herausgegeben. Die Krankenkasse Wilsdorf hat sogar dadurch, daß sie die Beiträge derjenigen Hausarbeiter, die für mehrere Arbeitgeber tätig sind, anteilig einträgt, die Versicherung der Betroffenen in dieser besonderen Weise ermöglicht.

In dem amtlichen Bericht wird auch auf den in Erscheinung tretenden Mangel der gewerkschaftlichen Organisation bei den Heimarbeitern hingewiesen und recht bedauerliche Angaben gemacht über Lohnunterschiede gegenüber den Tariflöhnen aus den Löhnen der Heimindustrie in der Vorkriegszeit. Auch hier wird unsere Angabe bestätigt, daß die Löhne in der Heimindustrie teilweise noch um 50 Prozent unter den Preisen der Vorkriegszeit liegen.

Der ganzen sozialen Struktur gemäß sind die Heimarbeiter

außerordentlich schwer zu organisieren. Man kann also nicht ausschließlich eine Behebung der Heimarbeiternot von der organisatorischen Selbsthilfe erwarten.

Aus aller Welt

Eine vertierte Mutter

Im Dorfe Wetzlar im Kanton Valais hat die 15jährige Bäuerin Marie Roman ihren 13jährigen Sohn durch Schläge mit einem Stiel Holz getötet, um sich in den Besitz einer Summe von 16000 Franc zu setzen, auf die sie sein Leben versichert hatte. Vorher hatte sie einen Landarbeiter überreden wollen, gegen Vergütung von 100 Franc die Tat auszuführen. Als der Knabe sich weigerte, erklärte ihm die Bäuerin, wenn er auch ihren ebenfalls hoch verschuldeten 27jährigen Sohn töte, werde er für beide Morde zusammen 5000 Franc erhalten. Auch dies Anbieten wurde abgelehnt. Nun schritt sie selbst zur Tat, und zwar erschoß sie ihren Sohn, wie sie dem Untersuchungsrichter Laubli erzählte, in Gegenwart ihres neunjährigen Töchterchens. Die in zweiter Ehe verheiratete Bäuerin steht unter dem Verdacht, ihren ersten, gleichfalls verstorbenen Gatten verurteilt zu haben. Aus ihrem zweiten Gatten hätte sie versichern wollen, aber dies war an dem vorgerückten Alter des Mannes gescheitert.

Eine zwölfjährige Mutter

In dem Stump der Grotzhald lebte wieder einmal ein Vorfall hinein, der in der Kriminalgeschichte wohl noch fast einzig dasteht. In der Wismannstraße zu Konstanz lebte seit einiger Zeit ein 91 Jahre alter Arbeiter in zweiter Ehe mit einer geschiedenen Frau, die er zu heiraten beabsichtigte. Die Frau hat eine jetzt 12 Jahre alte Tochter. Zum Schein hielt der künftige Ehemann seine Frau auf eine gute Erziehung dieses Mädchens. In der Schule aber merkte man in der letzten

Zeit an der kleinen eine körperliche Veränderung, die Veranlassung gab, sie einem Arzte zuzuführen. Dieser stellte durch eine Untersuchung fest, daß das Mädchen schwanger war und ließ es nach dem Krankenhaus in Badau bringen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben nun, daß der scheinbar so strenge „Vater“ schon seit Weihnachten vorigen Jahres sich an seiner kleinen fünfjährigen Stieftochter in Abwesenheit der Mutter vergangen hatte. Außerdem hatte er noch ein Verhältnis mit einem erwachsenen Mädchen, das ebenfalls Folgen zeitigte. Der Knabe wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Durch Drohungen und Schläge hatte er das Kind gezwungen, über alle Vorgänge zu schweigen.

Eine sensationelle Heirat

Die Enkelin des Kaisers Franz Joseph und einzige Tochter des Kronprinzen Rudolf, Elisabeth Fürstin Windisch-Grätz wird, wie das Wiener „Neu-Blatt“ meldet, demnächst den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Pöckner heiraten. Sowohl die Fürstin wie Pöckner sind geschiedene Ehemänner. Zeit Elisabeth Windisch-Grätz nach ihrer Scheidung aus Schloß Schönbrunn vertrieben wurde und durch Vermittlung des Reichsrates ihren Wohnsitz behalten konnte, steht sie in engen Beziehungen zur Sozialdemokratischen Partei und zum Abg. Pöckner, der sich insbesondere der Erziehung der Nichte Franz Josephs annahm. Der eine Sohn ist Lehrling in einer Automobilfabrik und eine Tochter Schülerin in einem Wiener Gymnasium. Elisabeth Windisch-Grätz hält sich jetzt in einer kleinen Privatwohnung auf der Wieden auf.

BIOX ZAHNPASTA
 Die Sauerstoff-Zahnpasta macht die Zähne weiß, beseitigt Zahn- und üblen Mundgeruch, wirkt antiseptisch erfrischend.

Prager Str. 12

Modehaus Dressler

Jetzt Saison-Ausverkauf

Kleiderstoffe / Seide / Waschstoffe
 Konfektion / Wollwaren / Wäsche
 Badewäsche / Gardendecken
 Steppdecken / Schlafdecken / Gardinen / Schürzen / Taschentücher
 Handschuhe / Strümpfe / Trikotagen / Herrenwäsche / Krawatten
 Reformbettstellen usw.

Verlustpreise

Dixin

Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamste Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

Mittwoch den 15. Juli, früh 8 1/2 Uhr, beginnt mein großer Saison-Ausverkauf

In allen Abteilungen meines umfangreichen Hauses kommen zum Verkauf große Mengen erstklassiger Waren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

Der Einkauf eines jeden Stückes **Damen-Konfektion** bedeutet grosse Geldersparnis

Mäntel	Kleider	Kostüme	Blusen
Mäntel aus Noppenstoff, regulär jetzt 675 Mäntel la Donegal, regulär 2200, jetzt 1200 Mäntel aus gutem Tuch, regulär 3600, jetzt 1800 Mäntel la Tuch, regulär 4500, jetzt 2500 Mäntel imprägn. Wolle, la Qualität regulär 3600, jetzt 1800 Mäntel aus Seide, regulär 6500, jetzt 3500 Windjacken jetzt 875 und 695 Flaschjacken weiß jetzt 2400	Kleider aus Serie 1 2 3 4 5 Kleider Waschstoff jetzt 875, 750, 616, 495, 395 Kleider Kunstseide jetzt 2200, 1875, 1200, 875 695 Kleider Fustanetschle jetzt 4500, 3000, 2800 2200 Kleider la Wollstoff, jetzt 1600, 1275, 975 695 Wollmusselkleider jetzt 2200, 1850, 1600 1275	Kostüme la Donegal- Serie 1 2 3 Kostüme Stoffe jetzt 4500 3600 2400 Kostüme Cheviot u. Wolle, g. a. Futter jetzt 3600, 2800 2200 Kostüme Gabardine und Rips jetzt 1900, 3000 2800 Complets Rips und Gabardine jetzt 3500, 7500 6800 Complets prima Waschrips regulär 4500, jetzt 1500	Kasaks Waschstoff, jetzt 450, 395, 295 150 Kasaks Wolle jetzt 1200, 850, 575 250 Kasaks Kunstseide, jetzt 1200, 875, 595 395 Kostümröcke Röcke aus Frotté jetzt 630 395 Röcke Cheviot und Wolle, jetzt 675, 750 520 Röcke weiß und farbig, jetzt 875, 630 495

Modell-Mäntel, -Kleider, -Kostüme

Ein großer Posten **Winter-Mäntel** enorm billig **9800** im Preise **jetzt weit herabgesetzt** Ein Posten **Morgenröcke** aus Waschstoff und Flauch Serie 1 2 3 **290 490 690**

Weit herabgesetzt jetzt **Kinder-Konfektion, Mädchen-Mäntel :: Knaben-Waschanzüge, Woll- u. Waschkleider :: Blusen u. Hosen**

Damenwälsche

Ein groß. Damen-Hemden Tügerl. od. breite Posten, Damen-Hemden, Achsel, m. Sticker-Einsätzen od. Dogenabschluss, 3,20, 2,60, 1,90 130
Ein groß. Damen-Hemden aus Makaballist, mit 2. Sticker, 3,20, 2,60, 1,90 365
Spitzen jetzt 5,25, 4,50, 3,75 285
Hemdhosens moderne Schmitze, mit Sticker 5,25, 4,50, 3,75 456
Hemdhosens a. Waschebat od. Opal, m. 2. Sticker, od. Spitzen, jetzt 7,50, 6,50 325
Nachthemden Schlupf, m. Sticker, Einsätz od. Saummalagel, jetzt 5,25, 4,50, 4,25 525
Nachthemden aus Batist oder Opal, m. feinen Stickereien oder Spitzen, jetzt 5,25, 7,00, 6,50 350
Garnturen Hemd und Beinkleid, m. Sticker od. Spitzen, jetzt 3,50, 7,00, 6,00, 4,50 145
Untertailen Juniper- oder Kasakform, mit Sticker, Spitzen oder Hohlraum 3,10, 2,05, 2,10

Meine erprobten Qualitäten in Baumwollwaren

Hemdentuche 200/90 cm breit, mittel- u. starkfädig, jetzt Meter 88, 74 62	Bettlinen prima mittelfädige Ware 80 cm breit jetzt Meter 1.15 100 cm breit jetzt Meter 1.95
Renforcé 80 cm breit, pa. süd-deutsche Ware, feinfädige und griffige Qualität jetzt Meter 1,20, 1,20, 1,10 95	Stangenleinen prima Qualität 80 cm breit jetzt Meter 1.45 100 cm breit jetzt Meter 2.40
Körperbarchent wdt, schöne grünl. Qual. 80 cm br. jetzt Met. 1,40, 1,25, 1,15 95	Körperintell feder- und daunenlicht 80 cm breit jetzt Meter 1.90 100 cm breit jetzt Meter 3.00
Bettuchdowlas 150/100 cm br., jetzt Meter 2,90 250	Gesichtshandtücher weiß, Jacquard und Gerstenkörn, gest. und gebündert jetzt Meter 1,25, 1,15 78
Küchenhandtücher rein- und halbleinene, graue Dreifachware jetzt Meter 1,20, 95 75	Badetücher 95 95 80/90 cm Stück jetzt
Wischtücher baumwoll- halb- und reinleinen, jetzt Meter 1,20, 72, 58, 38 28	Taschentücher in Batist und Linon jetzt Stück 50, 35, 25 15

Gardinen

Künstler-Gardinen englisch Tall jetzt 11,75, 8,00, 6,75 450
Künstler-Gardinen Etamin jetzt 20,00, 15,50, 11,60 850
Halbstores englisch Tall jetzt 13,50, 9,00, 7,50 550
Halbstores Etamin jetzt 9,75, 7,50, 5,50 425
Etamin 150 cm breit jetzt 3,10, 1,85, 1,70 130
Vitragekörper weiß, creme und gold jetzt Meter 2,60, 1,85, 1,70 130

Gardinen-Vitrage-Reste ganz bedeutend unter Preis

K'seidene Prinzess-Unterröcke Stück jetzt 14,75, 9,75 550
Waschunterröcke gestreift, beste Qualität, Stück jetzt 3,25, 2,75 215

Bettwäsche

Bettbezüge aus Linon, Damast und Stangenleinen
Ueberlaken aus Linon, mit Sticker oder Hohlraum
Betttücher aus Dowlas oder Halbleinen
enorm billig

Ein Posten **Waschmusseline** 68
80 cm breit, bestes Fabrikat, früher 125, jetzt

Ein Posten **Frotté** 1⁴⁵
100 cm breit früher 330, jetzt

Ein Posten **Wollmusseline** 1⁷⁵
80 cm breit, erstklassige Ware, früher 350, jetzt

Waschstoffe

Waschmusseline 100 Qual., aparte Must., 80cm breit, jetzt Meter 1,10, 95 75
Voll-Wolle bedruckt, in schön. Mustern, 100 cm br., jetzt Met. 2,50, 1,90 150
Zephir für Sport- u. Oberhemden, 80 cm breit jetzt Meter 68
Foulard-Satins seidenerdiges Gewebe jetzt Meter 190

Kleiderstoffe

Serge reine Wolle, 100 cm breit, Kostüm-ware jetzt Meter 540
Gabardine reine Wolle, mit weiß. Streifen, 100 cm breit, jetzt Meter 500
Karo „Die große Mode“, reine Wolle, 100 cm breit jetzt Meter 480
Schotten mit Seideneffekt, Karos, 100 cm breit jetzt Meter 240

Seidenstoffe

Wachseide doppeltbreit, pr. Ware 330 früher 390, jetzt 530
Eolienne Woll m. Seide, gr. Farbsortiment, 100 cm br., fröh. 8,50, jetzt 550
Crépe de Chine gute Qual., 100 cm br., fröh. 5,00, jetzt 650
Crépe Marocain Woll m. Seide, ästhet. u. gem., 100 cm breit, früher 8,50, jetzt 550
Waschsamt Ländner Ware, 70 cm br., früher 4,90, jetzt 290

Badewäsche

Frottlhandtücher in weiß und farbig, Stück jetzt 3,00, 2,45, 1,85, 1,20 95
Frottlbadetücher in weiß und farbig, Stück jetzt 12,75, 8,20, 7,50 590

Ein Posten **Bademäntel** neueste Formen, in allen Größen **bedeutend unter Preis**

Ein großer Posten **Teppiche, Brücken weit unter Preis, Axminsterteppiche** 155x230 39⁵⁰ 170x235 58⁰⁰ 200x300 85⁰⁰ 300x300 220⁰⁰

Große Sonderangebote in Möbelstoffen, Dekorationsstoffen, Tisch- u. Diwanddecken! **Enorm billig!**

Damen-Strümpfe

Ein großer Posten Damen-Strümpfe Doppels, u. Hochfäde, in schwarz, weiß u. Leder, 84, 48, 36 38
Ein großer Posten Damen-Strümpfe Hornartig, m. Seidenglanz, in Doppelfäde u. Hochfäde, in allen Modelfarben, schwarz u. weiß, 1,75, 1,60 130
Ein großer Posten Dam.-Strümpfe pa. Flor m. Doppelwolle u. Hochfäde, in schwarz, weiß und alle Modelfarben 195
Ein großer Posten Dam.-Schlupfbeckkleider solid. Trikotqualität, in allen modern. Farben jede Größe 110, 120, 130 95
Ein großer Posten Dam.-Trikothandschuhe außerordentlich billig 95

Wollwaren

Ein groß. Posten Strandjäckchen reines Woll, mod. Form, in vielen Farben 8,50, 8,75 575
Ein groß. Posten Damen-Sportwesten reine Wolle, viele Farben 15,00, 12,75 950
Ein groß. Posten Herrn-Sportwesten reine Wolle, in pa. Qual., neueste Fashion, 15,00, 12,75 950

Trikotagen

Ein groß. Posten Einsatzhemden Trikot, teils elastisch 2,55, 2,25 195
Ein groß. Posten Einsatzhemden prima weißer Einsatz 3,75, 3,50 325
Ein groß. Posten Kinder-Sweaters Baumwolle, weiß u. blau, in allen Größen 1,25 95

Große Posten Steppdecken

Trikot mit Satin jetzt Halbwole 150/100 cm, St. 1650	Satin, doppels. jetzt Halbwole, 130/100 cm, St. 1950	Satin, doppels. jetzt pa. Halbwole, 130/200 cm, St. 2400	Satin, doppels. jetzt in Wollfäde, 150/200 cm, St. 3950
--	--	--	---

Daunendecken doppelseitiger Satin, 150/200, prima Daunen - Fällung jetzt Stück 85 **85**

Siegfried Schlesinger

Dresden **Inhaber: Carl Kaiser** Johannstr. 6-9

Sommer Ausverkauf

Beginn: **15. Juli**
8.30 Uhr morgens

Das Kennzeichen

unseres Ausverkaufs:

Wir wollen die Saisonwaren unbedingt räumen, Sie genießen dadurch wesentliche Vorteile

Der Sommer-Ausverkauf erstreckt sich auf alle Abteilungen unseres Hauses

Erstes Angebot: Damen-Bekleidung

Badfisch- und Kinder-Bekleidung

Einige Beispiele:

Donegalmäntel frische Reiseform	12,75	9,75
Covercoatmäntel Gürtel- und Herrenform	12,50	9,75
Ripsmäntel in hell und dunkel	35,-	25,-
Reinwollene imprägnierte Mäntel Gürtel- und Herrenform	27,50	25,-
Zephir- und Waschlüsselin-Kasaks in Streifen und Mustern		1,75
Zephir-Sportblusen in verschiedenen Streifen	2,95	2,25

Posten Wintermäntel 16,50
in Noppenflausch

Donegalkostüme praktisch für Reise und Sport	19,50	12,75
Cheviotkostüme frische jugendliche Formen	19,75	17,50
Gabardine- und Ripkostüme moderne Madarten	45,-	35,-
Donegalröcke neue Sportform		3,90
Cheviotröcke marine und schwarz	5,75	4,90
Fröteröcke moderne Streifen und Karos	6,75	4,95

Unsere **Modell-Konfektion**
Mäntel, Kostüme, Kleider, Nachmittags- und Abendkleider in
eleganter Verarbeitung zu einem billigen Preise

Gestreifte Zephirkleider jugendliche Form	3,90
Foulardinkleider moderne Muster	9,75
Waschkleider aus modern kariertem Waschseide und Trikotje	18,50 13,50
Weißer Voilekleider teils echte Filetmotive und Handauszug	22,50 16,50
Weißer Voile-Kasaks mit Säumchen und Knopfgarnitur	4,95 2,95
Kunstseidentrikot-Kasaks in vielen Farben	7,75 3,95

Abendkleider 19,50
Seide und Kunstseide, elegante Formen in aparten Farben

Kinder-Konfektion

Posten Kinderkleider-Musselin und Kittel reizende Formen	Gr. 25	95,-
Münchener Dirndlkleider gebümmte Muster	Gr. 70	3,25
Kieker Kleider Kadett und gestr. Kretonne	5,50	3,50
Baby- und Mädchenmäntel Donegal in verschiedenen Farben	5,90	3,50
Badfischkleider Voile und Musselin, reizende Muster	9,75	6,75
Covercoat-Badfischmäntel moderne gerade Form		12,75

Original Wiener Blusen

in Voile und Crêpe de Chine, reizende Madarten
bedeutend reduziert

In allen Abteilungen riesenhafte Vorräte zu Ausverkaufspreisen. Auf nicht heruntergezeichnete Artikel gewähren wir **10% Rabatt**; davon sind netto gezeichnete Waren ausgeschlossen.

ALSBERG

Dresden-A., Wisdruffer Straße 6, 8, 10

Beginn: Mittwoch, 15. Juli, 9 Uhr

SAISON

2000 Stück Wintermäntel

Seal-Plüsch, Astrachan, Velour de laine, Flausch, elegante Sachen mit und ohne Pelz zu beispieldlos

billigen Preisen

Achten Sie täglich auf unsere Angebote!

AUSVERKAUF

Ein großer Posten elegante Seidenkleider
Bembergseide, Trikolin, Rohseide, nur modernste Muster und Dessins

Ausverkaufspreise

Serie I . . . **22⁵⁰** Serie II . . . **19⁷⁵** Serie III . . . **15⁷⁵**

Angestaubte Weiße Voilekleider
rückichtslos heruntergesetzt

Serie I **3⁹⁰** Serie II **5⁷⁵** Serie III **12⁷⁵**

Wollmusselinkleider
reizende Muster und Fassons, zum Aussuchen

Ausverkaufspreise

Serie I **9⁷⁵** Serie II **12⁷⁵** Serie III **15⁷⁵**

Ein Posten Wettermäntel
Gambra und Burberry, reine Wolle

Ausverkaufspreise

Serie I **25⁷⁵** Serie II **19⁷⁵**

Ein großer Posten elegante Mäntel
aus Mouliné, Rips, Gabardine, reinw. Tuch Wert bis 75 M. — zum Aussuchen

Ausverkaufspreis **29⁰⁰**

Weiße Wollkleider

Serie I Reinwoll. Cheviot, nett verarbeitet **Ausverkaufspreis 12⁷⁵**

Serie II Reinwollene Gabardine **Ausverkaufspreis 22⁵⁰**

Serie III Reinwollener Rips **Ausverkaufspreis 29⁷⁵**

5 Serien Bunte Waschkleider

Serie I Musselinkleider **1⁹⁵** Serie II Musselinkleider, nett gearbeitet **2⁷⁵** Serie III Musselin- oder bunte Voilekleider **3⁹⁰** Serie IV Crépe- oder Voilekleider **4⁹⁰**

Wettermäntel 12⁷⁵ **Sommermäntel** 5⁷⁵ **Sommermäntel** 13⁷⁵

imprägnierter Zwirn-Covercoat, weiß, mit Rundgürtel **Ausverkaufspreis** Strich-Covercoat od. Donegal, Wert b. 15 M., zum Aussuchen **Ausverkaufspreis** aus gezwirnt. Covercoat od. reinwollenen Donegal, Wert b. 30 M. **Ausverkaufspreis**

Kunsts. Prinzdröcke 2⁰⁰ **Kunstseidene Kleider** 3⁰⁰ **Waschblusen** 85⁰⁰ **Nette Kasakblusen** 1⁹⁵ **Weiße Voileblusen** 2⁹⁵ **Gestreifte Prottéröcke** 2⁴⁵

in vielen Farben Jeder Rock **Ausverkaufspreis** 3,90. einfarbig, nett gearbeitet Jedes Kleid **Ausverkaufspreis** aus Zephr oder Waschmusselin **Ausverkaufspreis** aus schönen Waschstoffen **Ausverkaufspreis** 2,95. zum Teil angestaubt 2 Serien **Ausverkaufspreis** 3,95. ohne Rücksicht auf Wert **Ausverkaufspreis**

Sommermäntel 19⁷⁵ **Sportkostüm** 12⁷⁵ **Ein großer Posten Kostüme**

aus Tuch, Rips, Gabardine, Wert bis 45 M. **Ausverkaufspreis** aus Donegal, Jacke ganz auf Futter **Ausverkaufspreis** flotte, elegante, moderne Sachen aus guten Stoffen

Wettermäntel 15⁷⁵ **Farbige Wollkleider** 6⁷⁵ **Weiße Cheviotröcke**

eine Seite Donegal, eine Seite Lederol **Ausverkaufspreis** Restposten aus Cheviot, Popeline, Gabardine und Rips, zum Aussuchen . . . 29,00, 19,75, 12,75, 8,75. **Ausverkaufspreis** glatte Form **Ausverkaufspreis** 4⁸⁵ Plissérock **Ausverkaufspreis** 7⁷⁵

Cheviot 1⁸⁰ **4 Qualitäten unserer gut bewährten Hemdentuche** **Fertige Bettwäsche**

reine Wolle, marine, 90 cm breit, Meter **Ausverkaufspreis** Qual. I: stark kretonne, **Ausverkaufspreis** m 98⁰⁰ Qual. II: mittelfür für Damen-Wäsche **Ausverkaufspreis** m 85⁰⁰ Qual. III: feinfädig, **Ausverkaufspreis** m 78⁰⁰ Qual. IV: **Ausverkaufspreis** m 58⁰⁰ aus 1a Lina, reiz. bestickt, 2 Deckbetten, 2 Kissen, 2 Paradieskissen, zusammen **Ausverkaufspreis** 22⁰⁰

Cheviot 3⁶⁵ **Größere Posten Waschmusseline** hell und dunkel

reine Wolle, weiß, 130 cm breit, Meter **Ausverkaufspreis** Serie I: **Ausverkaufspreis** 98⁰⁰ Serie II: **Ausverkaufspreis** 85⁰⁰ Serie III: **Ausverkaufspreis** 78⁰⁰ Serie IV: **Ausverkaufspreis** 55⁰⁰

Schweizer Vollvoile 1⁷⁵ **Reizende Wollmusseline**

115 cm breit, weiß, Ia Qualität **Ausverkaufspreis** . . . Meter Serie I: **Ausverkaufspreis** 3⁹⁰ Serie II: **Ausverkaufspreis** 2⁹⁰ Serie III: **Ausverkaufspreis** 2⁶⁰ Serie IV: **Ausverkaufspreis** 1⁹⁰

Schweizer Vollvoile 1⁹⁵ **Rohnessel | Rohnessel**

115 cm breit, bedruckt, Juokel Fond, herrl. Künstlermuster, statt 3,50 Meter jetzt **Ausverkaufspreis** 26 cm breit, zu 4 Ausverkaufspreisen 140 cm breit, gute sächsische Ware

Qual. I: **Ausverkaufspreis** m 90⁰⁰ Qual. II: **Ausverkaufspreis** m 78⁰⁰ Qual. III: **Ausverkaufspreis** m 65⁰⁰ Qual. IV: **Ausverkaufspreis** m 48⁰⁰ Qual. I: **Ausverkaufspreis** 1⁶⁵ Qual. II: **Ausverkaufspreis** 1⁶⁵ Qual. III: **Ausverkaufspreis** 1⁸⁵

Fertige Bettwäsche 26⁵⁰ **Fertige Ueberschlagtücher**

Dannst, gute Qualität, 2 Deckbetten, 2 Kissen, zusammen **Ausverkaufspreis** zum Teil angeschmutzt, zum Aussuchen **Ausverkaufspreis**

12⁷⁵ 9⁵⁰ 7⁷⁵

Wir führen nur Qualitätswaren

Wettinerstr. 3

LUDWIG BACH & CO

Oschatzerstr. 76-78

Mieter, seid auf der Wacht!

Von J. Herrmann, Vorsitzender des Bundes Deutscher Mietervereine, e. V. (Zit. Dresden), wird uns geschrieben:

Zu der Mittwochnummer der Dresdner Volkszeitung vom 8. Juli behandelt Herr Reichstagsabgeordneter Richard Spinnlitz in einem Aufsatz „Der Kampf um die Mietzinssteuer“ die Friedensmiete und die Wohnungsbaubauabgabe. Der Artikel schließt: „Mieter, seid auf der Wacht!“

Wegen dieses Aufsatzes gestalten wir uns, zu dem Aufsatz kurz unsern Standpunkt wie folgt darzulegen:

Der Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, hat seit etwa vier Jahren ununterbrochen auf die Reichsregierung durch Eingaben eingewirkt, eine Wohnungsbaubauabgabe zu erheben, um die geradezu schwachvolle Wohnungsnachfrage in Deutschland zunächst zu mildern und darüber hinaus möglichst rasch zu befriedigen. Die Reichsregierung hat dafür, wie auch von anderer Seite genugsam betont worden ist, offenbar so lange kein Verständnis gehabt, bis die Katastrophe da war. Bei dem Kampf um die Mietzinssteuer scheint die Reichsregierung genau denselben Standpunkt einzunehmen, jenen Standpunkt, der kürzlich erst den heftigen Zusammenstoß zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Finanzminister der Einzelstaaten herbeigeführt hat. Auch uns sind seit längerer Zeit Vorgänge bekannt, die dahin zielen, noch weit über den 100prozentigen Friedensmietesatz hinauszugehen und die Mietzinssteuer zu verdoppeln.

Der Wohnungsausschuß des Reichstags beharrt bekanntlich glücklicherweise auf seinem Standpunkt, daß aus der Friedensmiete 20 Prozent als Wohnungsbaubauabgabe verwendet werden müssen. Die Mieterchaft ist keins bereit gewesen, diesen Prozentsatz als Wohnungsbaubauabgabe herzugeben. Es ist dabei aber selbstverständlich, daß sie nicht für eine Verdoppelung der Mietzinssteuer zu haben ist, wie das der Reichsfinanzminister offenbar beabsichtigt, sondern aus der bisherigen Mietzinssteuer 20 Prozent für den Wohnungsbau zu verwenden. Nicht nur wir, sondern alle Anhänger einer gesunden Steuerpolitik haben sich mit Entschiedenheit dagegen gewandt, daß für allgemeine Finanzzwecke die Wohnung als Grundbesitz steuererheblich genommen wird. Die Wohnung ist kein Steuerobjekt. Es ist für das heutige Mietzinssteueraufkommen für den allgemeinen Finanzbedarf wäre in erster Linie aus Zuschlägen aus der Einkommen- und Befähigungssteuer aufzubringen. Darüber hinaus bedarf es der Einführung einer Grundwertsteuer nach anhaltinischem Muster. Es gibt keine Steuer, die einfacher und gerechter zu veranlagern ist als eine Grundwertsteuer, die nach dem Bodenwert gesteuert ist und die Vorteile von

der Steuer freiläßt. Die Erfahrung, die Anhalt mit seiner Grundwertsteuer gemacht hat, befriedigt in jeder Hinsicht. Neben der Grundwertsteuer wäre außerdem noch eine besondere Rentengewinnsteuer derjenigen Vermieter zu fordern, die die Grundstücke während der Inflation für Beiträge erworben haben, die in keinem Verhältnis zum heutigen Rentenwert der Grundstücke stehen. Die Mieterchaft wird also nach wie vor die Mieterschaft in der vom Reichsfinanzminister geplanten Form unter allen Umständen ablehnen, wo nicht gewillt ist, das einzige und verbliebene Kulturgut, die Wohnung, zu einem wirtschaftlichen Steuerobjekt herabzuziehen zu lassen. Gegen die Maßnahmen des Reichsfinanzministers werden sich hoffentlich die Finanzminister der Einzelstaaten wie auch die Parlamente mit Entschiedenheit wenden und ihm klarmachen, daß das deutsche Volk in seiner Wohnungsnot nicht Lust hat, sich lediglich von fiskalischen Interessen in seiner Gesundheit wie auch in seiner Volkskraft noch weiter herunterwirtschaften zu lassen.

Wie es übrigens weiter die Reichsregierung beabsichtigt, dem Hauseigentümer 60 Prozent der Friedensmiete zu bewilligen in unserer heutigen Zeit, wo sie selbst täglich darauf hinweisen muß, daß wir größte Sparmaßnahmen (diese behaupten, daß wir schon wieder halb drin sind), ist ein der Geheimnisse, mit dem sich die Reichsregulierung, neben andern, umgibt. Hoffentlich sprechen die zuständigen Instanzen noch ein Wachtwort, ehe sich die erneuten plan- und ziellosen Wünsche der Reichsregierung verwirklichen.

Sport • Spiel • Körperpflege

Anforderungen des Sportlers an den Körperbau

So wie an alle Organismen in Bezug auf Lebensfähigkeit Anforderungen gestellt werden, so auch an den Menschen. Im Leben zu bestehen, ist das Individuum gezwungen, vornehmlich Anpassungsmöglichkeiten zu erwerben.

Leider fehlt es in Arbeiterkreisen um ein selbsterhelltes Betreiben solcher Maßnahmen zum Stählen der Gesundheit noch teatragig aus, denn der Lebenskampf beansprucht die meiste Zeit. Die Zeit für den Sport, der als ein Mittel zur Erwerbung von Anpassungsfähigkeit angesehen werden kann, muß sich der Arbeiter genau bemessen. Seine bürgerlichen Gegner sind natürlich auch in dieser Hinsicht bedeutend im Vorteil.

Das soll uns aber Ansporn sein, weiterhin fleißig an unserm großen Werk zum Wohle aller zu arbeiten.

Wenn wir irgendeinen Sport betreiben, so werden in Bezug auf den Körper verschiedene Anforderungen gestellt, die mehr oder weniger in der Eigenart des betreffenden Sportes begründet sind. Man darf nicht denken, daß Muskeln und Gelenke sofort gestärkt werden, wenn wir kaum mit planmäßigen Leibesübungen

begonnen haben. Sowie die Leistungen gesteigert werden, so stellt es auch mit den Anforderungen, und die Umbildung des Körpers vollzieht sich allmählich.

Insofern der Sport in freier freier Natur betrieben wird, haben wir als erste und allgemeinste wohltätige Einwirkung auf den Körper die Durchlüftung des inneren Organismus hinzuzustellen. Sei es Turnen, Ringen, Fußballspielen, Radfahren oder Wandern, die Lungen- und Herzstätigkeit wird dadurch auf das günstigste beeinflusst.

Betreiben wir nur Freileistungen, der erste Weg zur Gelenkigkeit, so merken wir schon, daß alle Muskelgruppen des Körpers in Tätigkeit treten. Auch wenn wir nur eine Armübung machen, so haben gleichzeitig die Beinmuskeln ihre Arbeit zu verrichten, um dem Körper einen festen Halt zu geben. Etwas mehr haben die Muskeln zu leisten bei Zuhilfenahme von Stäben, Querteln usw.

Mit dem Turnen an Geräten, Red, Parren, Pferd usw. steigen die Geschmeidigkeit und Gewandtheit in viel höherem Grade. Bei Schwimmsportarten ist es schwierig zu sagen, welche Muskeln und Gelenke dabei nicht mit in freier Tätigkeit treten. Radrennen, Kampfsport, Schießen, Fechten, Ringen, die ganze Muskulatur des Brustkorbes, des Bauches und des Rückens kommt zur nachdrücklichsten Durcharbeit. Viele Übungen können von ungenügendem Sportler überhaupt nicht einmal versucht werden. Dies beweist schon, wie sehr Gelenkigkeit und Geschmeidigkeit zur höchsten Entfaltung kommen müssen, wenn das Gerätturnen tüchtig geübt wird. Darum ist das Gerätturnen für den Sportler sehr von Wert.

Beim Laufen und Springen wird vor allem an die Beinmuskeln eine viel größere Anforderung gestellt als an alle anderen. Der Leichtathlet wird auch verpirren, wie Beinmuskeln und auch Brustmuskeln weit mehr gefordert sind als alle übrigen. Jedoch werden auch Bauch- und Brustmuskeln stark beansprucht.

Der Schwimmsport kann allen Sportlern empfohlen werden. Hier kommen wir wieder zu dem Arm- und Beinmuskeln und -gelenken, dem Krümmen des Rumpfes und fortwährendem Inkräftigen der Halsmuskeln. Kein Teil des Körpers, der in Ruhe bleibt. Der Schwimmsport kann auch zum Kraftsport werden, was wir natürlich in unserer Arbeitssportbewegung verwerfen. Denn wir treiben vor allem Sport zur Befundung des schaffenden Volkes und verwerfen voll und ganz die Reformerische und Götzeleistungen.

Die größten Anforderungen an den menschlichen Körper stellt das Fußballspiel. Durch das fortwährende Auf- und Abtauchen im Spritzwasser sind die Anforderungen, welche auf den ganzen Körper zu verteilen, in Bezug auf Herz, Lunge, Niere, Arme, Knie, auf das höchste gesteigert. Leider hat der Fußballsport auch seine Schwächen in Bezug auf die Gesundheit. Ist das Spiel auf dem grünen Rasen entschieden, dann geht es in das Vereinsheim, und hier wird die verlorengegangene Körperfrische durch Berausigung von Alkohol und sonstigen schädlichen Getränken durch Tabak wieder ersetzt, wie viele Sportler denken. Dies ist ein großer Fehler. Der ermüdete Körper kann den Genuss von Alkohol und Nikotin nur durch Schädigung des gesamten Organismus ertragen. Das Gute, was wir am Nachmittag für unsern Körper gewonnen haben, geht dadurch wieder verloren.

Darum, ihr Fußballspieler, vor allem trotz den Sportgeräten, wollen die Gesundheit des Körpers.

Laßt ab von dem sinnlosen Schwelgen noch beendeten Sport, damit euer Sport auch zum Segen gereiche!

Saison- Ausverkauf

Fabelhaft billig



- Damen - Schnürschuhe, weiß Leinen, ein großer Posten, Straßenbesohl, halbh. Absatz 290
- Damen - Schnür- und Spangenschuhe, ein Restposten, div. farb., imit. Wildled. u. Lein., Straßenbesohl, halbhoh. Abs. 390
- Damen - Lederspangenschuhe, eine große Posten, Straßenbesohlung, niedriger Absatz 390
- Damen - Spangenschuhe, ein großer Posten, R.-Chevr. in runder Form, halbhoh. Absatz 450
- Schnürhalbschuhe, ein großer Posten, R.-Chevr., in moderner Form, halbhoh. Absatz 490
- Damen - Spangenschuhe, ein großer Post., mod. Ausf., geschwollter Absatz, mit farbig. Auflagen 790
- Dam. - Schliebspangenschuhe, ein Posten, br., R.-Chevreux, gut. Paf-form, halbh. Absatz 790
- Damen - Spangenschuhe, ein großer Posten, elegante Ausführung, mit Lackverzierung 850
- Damen - Spangenschuhe, ein großer Posten, mit feinfarb. Auflag. u. echten Pompad. - Absätzen 980
- Damen - Spangenschuhe, ein großer Posten, braun, echt Chevreux, moderne Ausführung, geschwollte Absätze 980
- Dam. - Schnürhalbschuhe ein Posten, braun, echt Chevreux, bequeme Form, halbh. Absatz 980
- Dam. - Schnürhalbschuhe ein Posten, echt Box-calf, Rahmenarb., moderne Form 1050
- Dam. - Schnürhalbschuhe ein großer Posten, br., Box-calf, gedopp., mod. Form, halbh. Abs. 1090
- Dam. - Schnürstiefel, ein Restpost., edel Chev., m. u. ohne Lack. 1050 desgl. edel Boxcalf 1250
- Herren - Halbschuhe, ein Post., Boxrindl., z.T. ged. u. Rahmenarb. 980
- Herren - Halbschuhe, ein Posten, braun, echt Chevreux u. Boxrindleder, mod. Form 1050
- Herr. - Schnürstiefel, ein Restposten, verschiedene farbige Ledersort. und Ausführung. 1050
- Herr. - Schnürstiefel, ein Restposten, la Boxrindled., Origin. Goodyear, ged., m. Zw. - Sohle 1175
- Herren - Halbschuhe, ein Posten, la Boxrindleder, Rahmenarbeit, sohlides Fabrikat .. 1250
- Herren - Halbschuhe, ein Restpost., br., edel Boxc., Rahm.-Arb. 1250
- Herr. - Schnürstiefel, ein Post., la Boxrindl., Rahmen - Arbeit, 1375
- Herr. - Schnürstiefel, ein Restp., br., Boxc., Rahmen z.T. m. Zwischen- und Einsätzen, 1450
- Herren - Sportsstiefel, ein Post., la Sportrindl., wasserdichtes Futter, Staubl., Doppels. 1650
- Kind. - Schnürstiefel, ein groß. Post., weiß Leinen, Gr. 31-35 4,90, 27-30 4,50, 25-26 3,90, 23-24 3,40, 20-22 2,40, 18-20 1,90
- Kinder - Spangenschuhe, ein Posten, weiß Leinen, mit Absatz - Fleck, Größe 31 bis 35 3,90, Größe 25 bis 30 3,40
- Kinder - Spangenschuhe; ein P., br., Chroml., Gr. 31-35 5,75, Größe 27-30 4,75, Größe 25-26 3,90
- Kinder - Sandalen, ein Restposten, braun, Rindleder, gedopp. 3,90
- Kind. - Schnürschuhe, ein Post., versch. br. Ledersort., gutes Fabr., Größe 31-35 6,75, Größe 27-30 5,90, Größe 23-26 4,75
- Kind. - Schnürschuhe, ein Restpost., versch. schwarze Ledersort., m. Ladekappen, Größe 27-30 5,90
- Mädchen - Schnürstiefel, ein Restp., br., R.-Chevr., Gr. 31-35 6,90

Sie kaufen am besten vormittags

Überausch ist nicht möglich

Unser Schaufenster sagen noch mehr.

Wart unter dem falschen Wert

Wer sparen will kauft jetzt.

Damen - Reise - Schlappen, Birnstoff 90

Gummi-Badeschuhe ein Restposten 150

Damen-Filzstoff-Reiseschuhe, eingr. Post., m. Satinf., biegs. Leders. 260

Tennis- u. Turnschuhe, ein Restposten, wll., Segell., m. Gummi-sohl. 290

Rest- u. Einzelpaare bis zur Hälfte herabgesetzt

Steinstadt

Rest- u. Einzelpaare bis zur Hälfte herabgesetzt

Arbeiter-Turn- u. Sportbund. Bei Dresden. Für alle Teilnehmerinnen zur Olympiade findet am 19. Juli in der Turnhalle des Turnvereins Preussen-Cotta eine Probefahrt statt. Anfang 9 Uhr. — Bezirksfussballmannschaft. 23. Juli, 7 1/2 Uhr, werden alle spielfreien Spielerinnen nach dem Schützenplatz gebeten (Demonstration der Olympiade nach dem Hauptbahnhof). Die Fahrer angetreten wird. Deho mächtig die Demonstration. — Freier Turn- und Sportverein Dresden-Löbtau. Turnübungen. 16. Juli, abends 9 Uhr, Versammlung im Jugendheim. — Turn- und Sportverein Sannowitz. 17. Juli, 8 1/2 Uhr, Turnratsitzung im Gasthof.

Frauenturnen. Die Kurse und das Mutterkinderturnen ruhen während der Ferien. Der Kursus für Fortgeschrittene beginnt am 18. August.

Mädchen-Musikklasse. Morgen Mittwoch letzte Übungsstunde, Wiederbeginn nach den Sommerferien.

Olympia-Wettkämpfer und Kampfrichter der Stadt Dresden. 19. Juli, 7 Uhr, Volkshaus, wichtige Besprechung. Jeder muß selbst erscheinen wegen eventueller Verfügungen zur Olympiade.

Olympiafahrer. Die Fahrerinnen für den Sonderzug nach Frankfurt müssen 18. Juli, von 5 bis 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 1, in Empfang genommen werden. Quittung ist mitzubringen.

Turnspiele. Fußball. Friedrichstadt 2 — Ottendorf 2 18:4. Ebnenwisch 1 — Friedrichstadt 2 4:8. Löbtau 1 — Ottendorf 1 2:7. Löbtau 2 — Raditz 2 5:3. Neustadt 1 — Striesen 1 9:8. — Schlagball. Friedrichstadt 1 — Pieschen 1 53:30. — Fußball (Jugend). Friedrichstadt 1 — Scharowitz 1 7:3. Friedrichstadt 2 — Scharowitz 2 6:3. Löbtau 1 — Raditz 1 5:0. — Nichtgemeldet haben die Vereine Plauen, PZS, 1888, Pieschen, Raditz, Kortschütz, Scharowitz, Seidenau, Cunnersdorf, Steinsch, Madocut, Lomnitz, Cotta, Striesen. Vereine, fördert die Rekrutierungswelle. (Nummer 30 307.) Sonntags von 6 bis 8 Uhr geöffnet. — Spielabteilung Pieschen. 16. Juli Versammlung bei Köhne, Meißelberg, Ecke Leiniger Straße. 7 1/2 Uhr Jugend, 9 Uhr Mitglieder.

Spielresultate. Fußball. Köhne 1 — Leiniger 1 4:3. Köhne 2 — Scharowitz 2 7:0. Burgwitz 1 — Pirnitz 2 4:3 (2:2). — Fußball. Scharowitz 1 — Leiniger 1 14:3. Scharowitz 1. Turnvereine. — Leiniger 1 7:2. Scharowitz 1 — Köhne 1 12:1. — Fußball. Köhne 1 — Scharowitz 1 47:10. Köhne 2 — Scharowitz 2 48:38.

Arbeiter-Abfahrter-Bund. Bericht vom Eisenkammern am 12. Juli 1925. Rund um die Erde (20,1 Kilometer). 1. Friedrich, Kleinwolfsdorf (Schlauder), 1 Std. 17 Min. 41 Sec. 2. Pirnitz, Kleinwolfsdorf (Schlauder), 1 Std. 17 Min. 42 Sec. 3. Mohaupt, Striesen (Waltz), 1 Std. 17 Min. 43 Sec. 4. Wandorn, Kleinwolfsdorf (Schlauder), 1 Std. 17 Min. 47 Sec. 5. Winkler, Neustadt (Waltz), 1 Std. 18 Min. 13 Sec. 6. Wittsch, Weisdorf (Schlauder), 1 Std. 21 Min. 44 Sec. 7. Köhne, Lomnitz (Schlauder), 1 Std. 21 Min. 50 Sec. 8. Reute, Vauja (Schlauder), 1 Std. 23 Min. 9 Sec. 9. Schöfer, Raditz (Schlauder), 1 Std. 31 Min. 3 Sec. 10. Hensel, Raditz (Schlauder), 1 Std. 36 Min. 11 Sec. 11. Wergemütern, Neustadt (Quandtschier), 2 Std. Streckenbestimmung durch sämtliche Leitstationen war gut. Sanitäter waren zahlreich auf der Strecke und am Ziel anwesend. Notungen: 13.

11 Fahrer durchs Ziel; 1 Fahrer Raditz, ohne Unfall; 1 Fahrer nicht gefahren. Wetter: Eine Stunde vor dem Start harter Regen, demzufolge schlechte Strecke. — 19. Juli: Platzweiche Stadion Dresden-Löbtau. Rennen Dresden-Borna-Dresden, Start 8 Uhr Stadion Ctt. Treffen 7 Uhr früh. 15. Juli: Trainingsabend. Strecke: Dresden-Borna und zurück. Treffen 7 Uhr abends. Ausstellung. — Köhne Männer: 2. August. Wettkampfschichtausfahrten 1925/26. 50 Kilometer-Strecke: Feldschlöbchen-Tappelsdorf — Jauer — Großschönau — Nauenburg — Weisdorf — Moritzburg — Feldschlöbchen. Treffen 6 1/2 Uhr, Start 7 Uhr. — Köhne Versammlung: 2. August, 7 1/2 Uhr, Freischauf-Schänke. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste sind willkommen.

Verband Volksgesundheit. Dresden-Ost. 15. Juli, abends 8 Uhr, Wartburg-Schänke, Versammlung. — Völschwig u. Hng. 14. Juli Wanderabend. Treffen 8 Uhr, Körnerplatz. Bei schlechtem Wetter Versammlung (Cafe, Radwitz) Bericht über das Wanderfest. 19. Juli: Tour zum Waldsee fällt aus, dafür Radtour nach Freital, dabei selbst Schwimmbad. Treffpunkt 9 Uhr vormittags, Körnerplatz. Besprechungen nicht vergessen.

Mandolinisten- und Gitarristenvereinigung. Dresden-Nord. 17. Juli fällt für die Erwachsenenabteilung der Spielabend aus. Der Verein beteiligt sich geschlossen am Gruppen-Spielabend. Treffen 8 1/2 Uhr bei Waspe. Anfänger 7 Uhr, Vereinslokal.

Sportklub Dresden. 17. Juli, 7 Uhr, wichtige Sitzung. Olympiade, Bericht aus dem südlichen Ausland. Alle Delegierten müssen anwesend sein.

Blauenfelder Grund und Umgegend. Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Blauenfelder Grund. Festschiff. Werkschiffahrt zum 50. Stiftungsfest am 15., 16. und 17. August. (2000 Meter, Grumbach — Festplatz). Notungen bis spätestens 1. August an Hermann Wäcker, Festschiff Nr. 34. Die Mannschaften setzen sich wie folgt zusammen: 18 Turner, 3 Jugendturner, 4 Turnerinnen; 1. 2500 Meter, Turner, 2. 600 Meter, Turner, 3. 300 Meter, Turnerinnen, 4. 400 Meter, Jugendturner, 5. 200 Meter, Turnerinnen, 6. 400 Meter, Turner, 7. 500 Meter, Turner, 8. 250 Meter, Turnerinnen, 9. 400 Meter, Jugendturner, 10. 1400 Meter, Turner, 11. 100 Meter, Turner, 12. 500 Meter, Jugendturner, 13. 100 Meter, Turnerinnen, 14. 400 Meter, Turner, 15. 200 Meter, Turner. Stellen 18. August, früh 6 1/2 Uhr, Gasthof Seiwitz, Start 7 1/2 Uhr. — Arbeitsgemeinschaft, Sannowitz. 15. Juli, 8 Uhr, Versammlung, Gasthof Sannowitz.

Briefkasten

H. Kunath, an der Klopische-Königsbrüder Linie. Auf Anfrage teilt uns die Betriebsdirektion mit, daß infolge der dichten Zugfolge zwischen Dresden und Klöße am Nachmittags die Sätze nicht anders zu machen geht, wenn man die Zeiten, die den Fahrplänen am bequemsten sind, einhalten und allen sonstigen Anforderungen gerecht werden will. Der Zug nach Klöße geht nun um ihn überhaupt nach Klöße zu bringen, etwas eher leer fahren, um rechtzeitig dort zu sein und die umstehenden Passagiere aufnehmen zu können. Es wird übrigens noch nach einer besseren Lösung gesucht.

Rundfunk

Spezialplan des Dresden-Leipziger Senders für Mittwoch, 15. Juli. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; Volk- und Baumwollpreise. 4 Uhr: Landwirtschaftliche Rundfunk. 6 Uhr: Wiederholung. 6.15 Uhr: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Reichsradio für Handel und Industrie. Rundfunk für Unterhaltung und Belebung. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagssendung auf der Duppeld-Station. 12.55 Uhr: Rauscher Zeitungen. 1 Uhr: Köhne und Presebericht. 4.30-6 Uhr: Rauscherabend für Kinder. Martina Springer liest Märchen und die Rundfunkkapelle spielt entsprechende Weisen. 6.45-7 Uhr: Familienstunde. 7-7.30 Uhr: Vortrag. Bürgermeister Dr. Trebsch, Burgon: Die Reichsbewertung 12. Vortrag. 7.30-8 Uhr: Vortrag (von Chemnitz aus). Prof. Dr. Reubt, Chemnitz: Von der Genialität und der Produktivität der Sprache. 2. Besondere. 8.15 Uhr: Ausschließliche Opern. Kinofilm: Von Graf, Ernst Pöschel (Wesela), die Rundfunkkapelle. Dirigent: Oskar Weber. Am Gratzian-Steinweg: Friedbert Sammler. Anschließend (etwa 9.45 Uhr): Presebericht und Heidebeils Sportfunkdienst. Darauf: Langenscheidt von 10.15-11.30 Uhr.

Spezialplan des Berliner Senders für Mittwoch, 15. Juli. 5-6 Uhr: Drittes Abendstück der Funkstunde. 7.10 Uhr: Dank-Bredow-Schule (Bildungstunde), Abteilung Helfende. Dr. Paul Boyntin: Die Klöße in ihrer gesundheitlichen und wirtschaftlichen Bedeutung. 5. Vortrag: Die Klößeerzeugung der Gewächshäuser. 7.45 Uhr: Abteilung Musikwissenschaft. Dr. Leopold Dirckshagen: Das deutsche Kinderlied. 8.30 Uhr: 6 Kammermusikstücken des Nord-Quartetts in chronologischer Reihenfolge (Moth-Straßfeld-Spitz-Verh.). 2. Abend. Anschließend: Dritte Dekanatskirche der neuesten Tagesnachrichten, Postamt, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst.

Ferienkurse in Maschineschreiben Rackows Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15. Inhaber: Richard Rackow u. Dr. Fritz Rackow.

Wer gewohnt ist, gutes Qualitätsschuhwerk zu tragen, hat jetzt Gelegenheit, solches zu erstaunlich billigen Preisen zu erhalten. Die bekannte Schuhfirma Contad Lack u. Cie., I. G., deren Verkaufsstelle sich ja bekanntlich in der Johannisstraße 21 befindet, hat anlässlich des jetzt veranfaulenden Saison-Ausverkaufs, um für neue Waren Platz zu schaffen, ganz radikale Preisermäßigungen vorgenommen. Eine derartig günstige Kaufgelegenheit sollte sich niemand entgehen lassen.

Verantwortlich für den Druck: Hans Fiedler. Druck: Die Zeitungsdruckerei, Dresden. Druck und Verlag von Rader & Gump, Dresden.

Was sagen Sie zu diesem Saison-Ausverkauf

Sollte wider Erwarten der Massenandrang ein zu großer werden, so behalten wir uns die frühere Schließung des Saison-Ausverkaufs vor

Der Saison-Ausverkauf dauert vom 15. bis 23. Juli. Umtausch der Saison-Waren ausgeschlossen

- Damen-Reise-Schuhe 125 in den schönsten Farben, alle Größen
- Graue Jahn-Turnschuhe 195 mit Gekleider und grau Chromledersohle, teilweise mit kleinen Webfehlern, Größe 36-42
- Braune Damen-Spangen 395 mit 1 Knopf, Chevreau, hoher Absatz, moderne Form, Größe 9-12
- Schwarze Damen-Halbschuhe 395 halbrunde Form, halbober Absatz, Lederfutter, Lederbrandsohle, alle Größen
- Schwarze Damen-Halbschuhe 495 in Boxkalf und Mastbox, breite Form, hoher und halbober Absatz, Lederfutter, alle Größen
- Damen-Schiebespangen 495 und Schnürschuhe, imit. Wildleder, in schwarz u. braun, hoher Absatz, alle Größen
- Damen-Knopf- u. Schiebespangen 550 schwarz, moderne spitze Form, halbober Absatz, Lederfutter, alle Größen
- Damen-Knopf- u. Schiebespangen 590 braun Boxkalf, spitze und breite Form, hoher Absatz, Lederfutter, alle Größen
- Damen-Halbschuhe 650 braun Boxkalf, mit weißen Nähten, in spitzer und breiter Form, Lederfutter, alle Größen
- Braune Damen-Halbschuhe 650 und 1 und 2 Spangen, durchbrochen, mit geschwelltem Louis-Absatz, spitze Form, Lederfutter, alle Größen
- Lack-Damen-Spangen 650 mit 1 Knopf, Knöchelspange, durchbrochene Spangen, mit geradem u. geschwelltem Absatz, Lederfutter, alle Größen
- Lack-Damen-Spangen 750 u. Schnürschuhe, mit verschiedenen Wildleder-Einsätzen, mit geschwelltem und geradem Absatz, Lederfutter mit kleinen Schabefehlern, Rahmenarbeit, Goodyear-Welt alle Größen



- Herren-Halbschuhe 650 in Mastbox, in spitzer und breiter Form, mit weißen Nähten, Lederfutter, alle Größen
- Herren-Halbschuhe 750 braun Boxkalf, in spitzer, moderner Form, mit weißen Nähten, Lederfutter, alle Größen
- Herren-Schnürstiefel 795 braun Boxkalf, mit weißen Nähten, in spitzer, moderner Form, alle Größen
- Herren-Schnürstiefel 795 echt Chevreau, in breiter Form, Goodyear-Welt, Rahmenarbeit, alle Größen
- Amerikan. Herren-Schnürstiefel 985 echt Chevreau, Marke The May fair American Shoe Rice Hutschins Boston, U. S. A., feinste Rahmenarbeit, Rice, Goodyear-Welt, alle Größen
- Braune Kinder-Halbschuhe 385 Knopf- und Schiebespangen, in Boxkalf und Mastbox Größe 21/25 385 Größe 27/30
- Schwarze Kinder-Stiefel 375 für Knaben und Mädchen, in Boxkalf, Mastbox und Rindbox, breite Form Größe 21/25 375 Größe 27/30
- Schwarze Kinder-Halbschuhe 375 und Spangen mit Lederfutter Größe 21/25 375 Größe 27/30
- Braune Kinder-Stiefel 485 in Boxkalf und Mastbox für Knaben und Mädchen Größe 21/25 485 Größe 27/30
- Schwarze Damen-Schnürstiefel 650 in Mastbox und Hoch-Chevreau, mit und ohne Lackkappe, hoher Absatz, Hochschaff, alle Größen
- Schwarze Damen-Schnürstiefel 750 in Boxkalf und Mastbox, hoher Absatz, Goodyear-Welt, Rahmenarbeit, alle Größen

Braune Dam.-Schnürstiefel in dunklen Farben, mit hohen Absätzen, Hochschaff, einzelne Größen 650

Loewenstamm

